

mit illustrierter Beilage 40 Gr.



Posener Tageblatt

„OEKONOM“
Für Gebebetrieb
Riemensbetrieb
Die billige Walzen-
Schrol- und
Quecksilber
Allein-Hersteller:
Hugo Chodan, Poznań,
dawn. Paul Selzer
ul Przemysłowa 23.

Er scheint
an allen Werten.
Bernsprecher 6105, 6275.
Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.

Postkontonummer für Polen
Nr. 200 288 in Pos.

(Polener Warte)
mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Postkontonummer für Deutschland
Nr. 6184 in Breslau.

Anzeigenpreis: 38 mm breit, 20 Gr.
Anzeigenteil 15 Groschen.
für die Millimeterzeile im
Reklameteil 45 Groschen.
Sonderpreis 50%, mezz. Reklameteilzeile (90 mm breit) 135 Gr.
Auslandtarife: 100% Zuschlag.

Bei höherer Gewalt Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Auslieferung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Italien zwischen zwei Fronten.

(Von unserem römischen Korrespondenten.)
R. D. Rom, 10. November.

Da es in Italien eine Presse im Sinne der öffentlichen Meinung nicht mehr gibt, sondern nur noch, wie sie sich selber nennt, „ein Werkzeug im Dienste des Duce und der Regierung“, ist es nicht nur für den fremden Zeitungsleser, sondern auch für Berufspolitiker schwer, sich ein Bild von den Absichten Mussolinis zu machen, der kraft seiner beispiellosen Machtfülle ein vierzig-millioner Volk nach Belieben auf dem internationalen Schachbrett einsetzen kann. Man muß schon in Rom selber leben, mit geschärften Sinnen, um zu sehen, wie die Zeiger stehen. Immerhin haben ja auch die Leute, die nicht gerade auf der Wetterwarte sitzen, ihre Wetterfahnen. Um zu wissen, woher der Sturm kommt, braucht man nur die sogenannten Pazifisten betrachten, die mit ihrer Körperstellung, deren plumper Komik sie selber kaum bewußt sind, alles verraten. Um ihre Auftraggeber, die Wettermacher, zu decken, wenden sie sich jetzt wieder mit kolossaler Gebärde gegen Deutschland, gegen den toten Militarismus, die schwarze Reichswehr und wie diese welkerstümmelnden Kanonen eines waffenlosen Volkes alle heißen, das ebenso ohnmächtig wie friedensbedürftig ist. Der Krieg kommt also von Westen her, vielleicht auch von Süden, nur nicht von Deutschland.

Gegen Frankreich und Italien können die als Pazifisten maskierten agents provocateurs ihr Gift nicht spritzen, daher hat sich, wenn auch ächzend, Herr Lloyd George bemühen müssen, einmal rundheraus zu sagen, daß in Versailles der zweite Weltkrieg eingeleitet wurde und daß er nun bald ausbrechen müsse, wenn die Alliierten nicht endlich das unfaire Spiel gegen Deutschland aufgeben, um selber abzurüsten, wie es der Friedensvertrag vorschrieb und der Völkerbund versichert.

Aber die Herren, die es angeht, sind taub auf beiden Ohren, und so bleibt nichts übrig, als sich halt in Gottesnamen wieder zu schiefen.

Soeben wird in Paris ein Vertrag unterzeichnet, in dem sich Frankreich und Jugoslawien verpflichten, bei der ersten besten Gelegenheit die Lunte an das italienische Pulverfaß zu legen. Artikel 4 und 5 drücken das diplomatisch so aus: „Sollten Frankreich oder Jugoslawien ungeachtet ihrer friedlichen Absichten und ohne jemand provoziert zu haben, angegriffen werden, so setzen sich die beiden Regierungen unverzüglich miteinander in Verbindung, um eine Aktion zum Schutze ihrer nationalen Interessen zu unternehmen. Sie verpflichten sich ferner, sich gemeinsam jedem gegen die gegenwärtige politische Lage gerichteten Versuch zu widersetzen.“

Hier sind casus foederis und casus belli in geradezu klassische Abhängigkeit gebracht. Das kriegerische Bündnis ist, wie es die große Heuchelei dem Dreieck vorwarf, wie es, solange es den Alliierten im Kriege schlecht ging, als die Ausgeburt der Hölle hingestellt wurde, wie es in Genf feierlich bestattet werden sollte, es blüht in Reinkultur auf. Wer nur einen Funken Ahnungsvermögen besitzt, weiß, daß dieses Bündnis gleichbedeutend ist mit Krieg, mit dem Kampf ums Mittelmeer, mit dem zweiten Weltkrieg, daß aber trotzdem, nein, daß deshalb gewisse Herrschaften fortfahren werden, in Frankreich den Hort des Friedens und in dem weitabliegenden Deutschland den Störenfried zu erblicken. Vielleicht wird man sogar, wenn schon das Blut zum Himmel dampft, einen der Kämpfer ins Unrecht setzen, vermutlich Italien, und ihm einen Friedensvertrag abpressen, in dem es seine „verbrecherische Schuld“ bekennt, aber die Kugel zu entfern, bevor sie in den Lauf geschoben wird, das fällt keinem ein. Wahrscheinlich, die Menschen, die schauernd den kommenden Krieg riechen, die mahnend auf seinen Schatten deuten, sollte man immerhin ein bißchen ernster nehmen als die anderen, die in Genf Frieden reden, die Lunte in der Tasche.

Was heißt das, die „gegenwärtige politische Lage“? Niemals ist eine politische Landkarte schwankender gewesen als heute, denn niemals ist sie widernatürlicher bezeichnet worden als in Versailles. Wer soll mit ihr zufrieden sein? Bekanntlich sind das nicht einmal alle Siegermächte. Nichts natürlicher also, als das Trachten nach einer Abänderung der gegenwärtigen politischen Lage. Italien hat erst dieser Tage mit seinem „Panthersprung“ nach Tanager gezeigt, daß es dort den Versuch einer Abänderung der gegenwärtigen Lage unternehmen werde. Frankreich antwortet darauf mit einem imposanten, an sich außerordentlich geschickten Schachzug an der Adria. Gewiß trifft es dort die italienische Schwester an ihrer empfindlichsten Stelle, aber ohne jeden Nulleffekt. Gerade hier ist von Italien

Wann sind Neuwahlen?

Vorbereitungen.

Dem „Kurjer Pognanski“ wird aus Warschau gemeldet: „Das Kabinett hielt eine Beratung über die Wahlen zum dritten Sejm ab. An dieser Beratung nahmen die Departementsdirektoren der interessierten Ressorts teil. Der Wahltermin zum Sejm wurde auf den Februar 1928 festgelegt. Das genaue Datum ist von einem Dekret des Staatspräsidenten über die Auflösung des gegenwärtigen Sejm abhängig gemacht worden. Die Wahlen werden wahrscheinlich am 26. Februar, also am letzten Sonntag dieses Monats stattfinden. Die Wojewoden erhalten in dieser Angelegenheit ausführliche Instruktionen. Die Wahlen zum Senat würden dann eine Woche darauf, d. h. am 4. März stattfinden.“

Allerlei Pläne.

Der „Kurjer Pognanski“ bringt dazu noch folgende Meldung aus Warschau: „Nach ist der Sejm nicht aufgelöst und die Neuwahlen noch nicht ausgeschrieben, aber hinter den Kulissen werden über die nächsten Wahlen die verschiedensten Erwägungen angestellt. In größter Sorge ist die sogenannte „Sanierung“, in deren Mitte zwei Blöcke gegenüber stehen. Der Senierverband Sanierungsverband, der sich um den „Dziennik Nowy“ gruppiert, strebt um jeden Preis nach einer Verständigung mit den Landwirten, während die „Sanierung“, die sich hauptsächlich auf den Arbeitsklub stützt, haben will, daß die Sanierungslandwirte getrennt zur Wahlurne schreiben, um nicht den Zentro-Linkscharakter der Sanierung bloßzulegen. Schließlich wird es wahrscheinlich damit enden, daß die Sanierung in zwei Blöcke, einem Marschallsblock und einem Block des Vizepremiers an die Wahlen herangehen wird. Der Marschallsblock setzt sich aus dem Sanierungsverband Polens und den Sanierungskonservativen Landwirten zusammen, — der Block des Vizepremiers aus dem Arbeitsklub, dem Bauernbund und der Gruppe des Senators Wojlo. Der Sanierungsverband Polens hat sich an Pilsudski mit dem Ersuchen gewandt, dem zuzustimmen, daß sein Name auf der Liste an erster Stelle steht. Im Zusammenhang damit ist das Gerücht von Umgestaltungsmaßnahmen für das Kabinett verbreitet. Die Sanierungsländwirte verlangen nämlich eine Aenderung der Politik in den Ostmarken und den Austritt des Ministers Dobrowolski. Es werden auch bestimmte politische Einwände gegenüber dem Vizepremier Partel gemacht. Sollten diese Einwände keine Berücksichtigung finden, dann ist der Rücktritt der Minister Mezysowicz und Mezyschowski zu erwarten.“

Separatismus.

Wir lesen im „Przeglad Poranny“: Die Haltung des „Kurjer Pognanski“ gegenüber dem Staatsfeiertage am 11. November ist besonders erwähnenswert. Dieses Blatt hat den Feierlichkeiten kaum eine halbe Spalte gewidmet und die Schilderung nur bis 11 Uhr vormittags, d. h. bis zur Feldmesse und Defilade geführt. Was am 11. November nach 11 Uhr vormittags geschah, davon sagt er kein Wort. Dagegen wird der Verlauf der Festlichkeiten in ganz Polen sehr umfangreich beschrieben (zwei große Spalten). Diese Mißverhältnisse zwischen der Berichterstattung über die Feiern im übrigen Polen und der Beschreibung der Posener Feiern ist sehr bedeutsam. Der „Kurjer Pognanski“ steht offenbar auf dem Standpunkt, daß der 11. November wohl im übrigen Polen festlich begangen werden kann, während Polen den bescheidensten Anteil daran zu nehmen hätte, um sich auf diese Weise unter den anderen Städten Polens „ehrenvoll“ hervorzuheben. Das ist zweifelhaft die höchste und raffenkundlich am höchsten stehende Art des Separatismus.

Keine Geheimklauseln im Anleihevertrag.

Warschau, 14. November. (Kat.) Angesichts der Presseartikel darüber, daß in dem Vertrage über die Stabilisierungsanleihe geheim gehaltene Bedingungen enthalten wären, teilt das Finanzministerium mit, daß dieser Vertrag keine Geheimbedingungen

enthält, und daß alle Einzelheiten, die diesen Vertrag betreffen, der parlamentarischen Staatsschuldenkommission, deren Vorsitzender der Senatsmarschall Trampczynski ist, mitgeteilt worden wären. U. a. ist die Nachricht falsch — die von der „Gazeta Warszawska Poranna“ in Nr. 311 nach der „Berliner Börzenzeitung“ gebracht wurde, — daß in dem Anleihevertrage angeblich eine Geheimklausel bestünde, die der Regierung die Pflicht auflege, den Handelsvertrag mit Deutschland abzuschließen. Weber der Hauptakt des Vertrages noch irgend einer der Anhänge enthält auch nur eine Anspielung darauf.

Die Flucht.

Ein Abgeordneter der Rechten geht zum Marschall Pilsudski.

Der Krakauer Abgeordnete der Christlichen Demokratie, S. Mijanowski, hat in der Presse einen langen Brief veröffentlicht, in dem er seinen Austritt aus der Partei erklärt und begründet. In diesem Briefe, der an den Vorsitzenden Chaczynski gerichtet ist, heißt es unter anderem: „Ich bin mit der Haltung der Partei besonders ihrer Presseorgane, gegenüber dem Marschall Pilsudski nicht einverstanden. Selbst der größte Gegner der heutigen Regierung wird zugeben müssen, daß sich seit dem Mai 1926 in Polen vieles gebessert hat. Auf manchen Gebieten hat der Marschall Pilsudski den politischen Staatswagen in der Tat aus unerhörtem Chaos hervorgezogen. Ich muß aber feststellen, daß viele Gebrechlichkeiten bestehen, die auf die weitere Gestaltung der Verhältnisse in Polen ungünstig einwirken. Statt aber die Autorität dieses einzigen Staatsmannes in Polen zu untergraben, sollte das ganze Volk in gemeinsamer Sache zu ihm stehen. Ich sehe klar, daß von der Anwendung dieser Grundsätze im öffentlichen Leben die Zukunft Polens abhängig ist. Meines Erachtens ist heute nicht mehr die Zeit dafür, in einem kleinen Abschnitte zu arbeiten und in einer Partei nur gebuldet zu sein. Heute hat vielmehr ein Spiel um eine große Front begonnen, die sich über ganz Polen erstreckt, wo unter der Leitung des Marschalls Pilsudski die Arbeit am wirtschaftlichen Wiederaufbau unseres Staates geleistet wird. Ich will mit anderen mich an diese große Front begeben, an deren Spitze der Marschall Pilsudski steht.“

Vor der endgültigen Entscheidung über die Pafgebühren.

Warschau, 12. November. (U. B.) Das Innenministerium hat sich an das Finanzministerium in Sachen einer Novellierung des Pafgebührens in der Richtung einer Herabsetzung der übermäßig hohen Gebühren gewandt. Die Gebühr für Auslandspässe mit einmonatiger Gültigkeit soll auf 25 Moty herabgesetzt werden. Die endgültige Entscheidung liegt beim Finanzminister.

Auszeichnung des Marschalls Pilsudski.

Am Donnerstag dieser Woche kommt nach einer Meldung des „Kurjer Pognanski“ (Kurjer Godynny) der Marschall Franchet d'Espèray nach Warschau, um im Namen der französischen Republik dem Marschall Pilsudski eine der höchsten militärischen Auszeichnungen, nämlich die „Médaille militaire“ zu überreichen. Die Feier der Ueberreichung dieses Ordens findet am Freitag im Belvedere statt.

General Zagorski.

Dem „Kurjer Pognanski“ wird aus Warschau gemeldet: Die Redaktion des Blattes A. B. C. hatte sich an den Staatsanwalt beim Warschauer Bezirksgericht, Oberst Raczmarek, mit der Anfrage gewandt, wie es um die Unternehmung in der Angelegenheit des Generals Zagorski stünde. Oberst Raczmarek erklärte den Vertreter des Blattes zum Gerichtsschreiber, Obersten Arminski, der folgendes erklärte: Die Angelegenheit ist doch niedergeschlagen. Mehr kann ich nicht sagen.

nichts zu erreichen, man kann mit ihm in Nordafrika, im Orient französischer Färbung oder in und um Kolonien handeln und feilschen, niemals aber über das Mare nostrum.

Sehen wir den Möglichkeiten von morgen ruhig ins Auge. Italien hat mit Albanien einen Vertrag abgeschlossen, der ihm gewisse, von Belgrad anstößig empfundene Vorrechte über den seinem Hause gegenüberliegenden Balkon gibt. Im Rom ist man gar nicht unhöflich gewesen, als sich der Adrianachbar, dem man ja in einem — allerdings bald ablaufenden — „Freundschaftsvertrag“ verbunden ist, so aufbegehrt und hat ihm vorgeschlagen, ein Gleiches in Tirana anzustreben. Davon wollte aber Serbien nichts wissen, es zog im Gefühl eines hinter ihm stehenden starken Freundes den Schmollwinkel vor, indem es ganz vergaß, daß es ja selber erst kürzlich einen Nachbar, zum Dank für seine Waffenhilfe, mit Haut und Haaren verschluckt hatte, Montenegro.

Tut nun Italien in Albanien einen Schritt, der einem Versuch nach Abänderung der gegenwärtigen von Jugoslawien selber als unhaltbar bezeichneten Lage gleichsieht, so schlägt — Frankreich auf die italienischen Finger! Ohne das heutige Bündnis könnte ein italienisch-serbischer Streit auf seinen Herd beschränkt bleiben; der casus foederis aber erweitert, wie 1914, den Brand automatisch zum Weltkrieg.

Man wird nun einwenden, auch Italien habe eine Reihe von Verträgen abgeschlossen, mit Ungarn, Rumänien und so weiter, und zweifellos ist seine internationale Verflechtung bedenklich engmaschig geworden, aber es darf nicht außer acht gelassen werden, daß es sich dabei immer um sogenannte Freundschaftsverträge handelt, die nach dem Muster des mit der Schweiz getroffenen Abkommens nur die beiden Kontrahenten selber binden, während das französisch-jugoslawische Bündnis ein gemeinsames Vorgehen gegen Dritte vorsieht. Es ist nichts anderes als eine französische Verstärkung des natürlichen Gegners Italiens.

In Belgrad herrscht demgemäß auch unendliche Jubel. Man fühlt sich aus der Isolierung, die jahrelang das Schlagwort auch für innerpolitische Kämpfe bildete, losgerafft, genau wie damals, als sich zur rechten Zeit der russische Bruder einstellte. Jetzt werden die serbischen Revolverkugeln bedeutend lockerer sitzen und Italiens Flieger um so schärfer wachen.

Auch wenn man der Meinung ist, daß die Auseinandersetzung zwischen Frankreich und Italien mit Naturnotwendigkeit kommen muß, der Kampf ums Mittelmeer so oder so losbrechen wird, fühlt man sich zu der Frage berechtigt, ob es gerade notwendig war, den Krieg durch ein dynamitgeladenes Bündnis zu beschleunigen.

Das „Pofener Tageblatt“ vor Gericht.

Vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts ist am 7. November 1927 unter dem Vorsitz des Bezirksrichters Dr. Nie...

Im Laufe der Beweisaufnahme haben die in Gegenwart des Lehrers Glabinski vernommenen, ziemlich kleinklauten Zeugen...

Nach einer längeren Rede des Staatsanwalts, der eine strenge und exemplarische Bestrafung der Angeklagten mit Gefängnis be...

Schriftleiter Baehr wurde freigesprochen, und zwar aus dem Grunde, weil er den Verfasser des betreffenden Artikels rechtzeitig dem Gericht nannte...

„Neuer Geist“.

Posen, 12. November. Auf der Jahresversammlung des Internationalen Verbandes für kulturelle Zusammenarbeit in Potsdam...

Das Organ des deutschen evangelischen Kirchverbundes „Das Evangelische Deutschland“ vom 30. Oktober d. J. schreibt hierzu: „Wir ehren dieses Bekenntnis...“

Diesem reichsdeutschen Kommentar können wir hinzu fügen, daß die deutsche Presse in Polen, indem sie gegen Liquidation, Enteignung, Schulpolitik usw. kämpft...

Dieses Beispiel bekräftigt übrigens die Meinung derer, welche die Erziehungsberechtigung eines internationalen Verbandes für kulturelle Zusammenarbeit überhaupt in Zweifel ziehen...

Die brutale Grenze.

Noch eine englische Stimme.

Im „Nustrowany Kurjer Gdzieny“ lesen wir: „Noch ein Angriff englischer auf Polen und den Verfasser Vertrag. Diesmal ist es ein Mitglied des englischen Parlaments, Garro Jones...“

unserem ausgesprochenen Feinde —, sich dazu ergibt, das erklärt das übrige.

Der Artikel ist ein Konglomerat von Falschheiten und Verleumdungen, zugleich ein schändliches Beispiel dafür, wie die schädliche Propaganda in England schwankt...

„Trotzdem“ — so lesen wir weiter — „find seine einzige Freude Frankreich und Herr Aussen Chamberlain stolz über ihren „Schützling“.

In einem Absatz, der den Titel „Die brutale Grenze“ trägt, beschreibt Herr Jones seine Wahrnehmungen bezüglich der deutsch-polnischen Grenze...

Wir besuchten eine Reihe von Buden, die von der Grenze in zwei Teile geteilt wurden — und ähnliche Hüttenbewohnern. Sollten die deutschen Soldaten, deren Denkmal er dort vorfand...

Die Landesausstellung 1929 in Posen.

Eine Pressekonferenz.

Posen, 13. November 1927. Am Sonnabend, dem 12. Nov., hatte die Direktion der Pofener Landesausstellung die gesamte polnische Presse nach Posen eingeladen...

Die Herren wurden um 9 Uhr früh im Direktionsgebäude in der ul. Grunwaldzka empfangen und durch den Stadtpräsidenten Ratajski begrüßt.

Nach dem Festessen führten die Gäste in die Oper und ins Teatr Polski zu Festaufführungen. Die Oper gab „La Traviata“ mit Frau Dobicka als Gast...

„Dziady“ von Mickiewicz aufgeführt. Nach dem Theater hatte das Syndikat der Pofener Presse die Gäste in ihre Klubräume im Hotel Bagar zur Kaffe Tee eingeladen...

Republik Polen.

Gerüchte.

Nach einer Warschauer Meldung des „Kurjer Pofenski“ soll in politischen Kreisen das Gerücht verbreitet sein, daß demnächst weitgehende Veränderungen in der Regierung erfolgen sollen.

Keine zinslosen Darlehen für die Beamten.

In Beamtenkreisen hat nach polnischen Blättermeldungen die Einstellung von zinslosen Darlehen an Beamte die in kleinen Monatsraten vom Gehalt abgebogen werden sollten...

Von der staatlichen Münze.

Die Münzkommission des Staates geht in nächster Zeit daran, die Prägung der im Dekret des Staatspräsidenten über die Änderung der Goldordnung vorgesehenen neuen Münzen vorzunehmen.

Beschlagnahme.

Am Sonnabend ist im Auftrage des Warschauer Regierungskommissars die gesamte Auflage der Nummern 9 und 10 des „Adami Polski“ beschlagnahmt worden.

Lohnerhöhung im Bergbau.

Die polnische Telegraphenagentur meldet aus Warschau: Am Sonnabend wurden in Dabrowa-Gornicza den ganzen Tag über Beratungen in Sachen der Lohnerhöhung in der Bergwerksindustrie des Reviers Dabrowa und Chorzow gepflogen.

Religion und Rundfunk.

In Amerika zählt man gegenwärtig etwa 700 Sendestationen, von denen etwa jede 10. ganz oder teilweise in den Händen einer religiösen Organisation ist.

Revanche für Tanger?

Das französisch-jugoslawische Bündnis.

(Von unserem ständigen Berichterstatter.)

(Nachdruck verboten!)

Es liegt nahe, die in diesen Tagen erfolgende Unterzeichnung des jugoslawisch-französischen Vertrages als die Pariser Antwort auf den „Pantherprung“ Mussolinis nach Tanger zu betrachten.

Wenn trotzdem jetzt die Unterchrift unter den seit Jahresfrist festgelegten französisch-jugoslawischen Vertrag gefestigt werden soll, so müssen dafür wohl noch andere Gründe sprechen.

Was sagt nun dieser Vertrag, dessen Wortlaut noch nicht bekannt ist, dessen Inhalt aber kein Geheimnis mehr darstellt?

Die Wahlen in Danzig.

Danzig, 14. November. (Bot.) Um 1 Uhr nachts ist in sämtlichen Wahlbezirken folgendes provisorisches Ergebnis der Wahlen zum Danziger Volkstag festgestellt worden: Liste 1 der Bauern 573 Stimmen, Liste 2 Arbeiterliste 68, Liste 3 Gemischte Arbeitsvereinigungen 4227, Liste 4 Partei der Hausbesitzer 1390, Liste 5 Wirtschaftsliste 583, Liste 6 Danziger Volkspartei 8008, Liste 7 Deutsch-Liberale 6200, Liste 8 Deutsche Mittelstandspartei 1005, Liste 9 Deutschnationale 35 816, Liste 10 Deutschsozialistische Partei 2116, Liste 11 Fischer 1873, Liste 12 Kommunisten 11 695, Liste 13 Mieter und Gläubiger 3767, Liste 14 Nationalliberale Bürgerpartei 8329, Liste 15 Nationalsozialisten 1483, Liste 16 Polen 6565, Liste 17 Sozialdemokraten 61 677, Liste 18 Wirtschaftspartei 2236, Liste 19 Deutsch-Katholisches Zentrum 26 090. Die gestrigen Wahlen haben einen großen Sieg der Sozialdemokraten gebracht und die Deutschnationalen sehr erheblich geschwächt.

Auf Grund der abgegebenen Stimmen fallen auf die einzelnen Parteien folgende Mandate (in Klammern die Zahl der bisherigen Mandate): Sozialdemokraten 42 (30), Deutschnationale 25 (33), Zentrum 18 (15), Kommunisten 8 (11), Liberale 4 (8), Polen 4 (5), Nationalliberale 5 (7), Danziger Volkspartei 5 (6). Die übrigen Mandate entfallen auf kleinere Parteien.

Deutsches Reich.

Der Sieg der Regerkultur.

In einer öffentlichen Versammlung in Berlin bezeichnete der bekannte Musikwissenschaftler und neue Leiter des Instituts für Kirchen- und Schulkunst in Berlin, Prof. Dr. Moser, es als eine Kulturschande, daß in Ausnutzung der Masseninstinkte und um der guten Kassentrappartie willen 50 deutsche Opernhäuser die Krenowsche Oper „Sonny spielt auf“ angenommen haben, aus der, nach einer Aeufserung Wagner's, dem Geschlecht der symptomatische Ruf des Regers entgegenklingt: „Unter meinem Spiel fährt Ihr in den Abgrund“. Im Mittelpunkt dieser Oper steht nämlich die Gestalt eines Regers, dessen tierische Vitalität über die weiße Rasse triumphiert. Das ist, erklärt Dr. Moser, der Sieg der Regerkultur — im 50. Jahre von Bayreuth!

Auch gegen die seelenlos primitive, auf roheste Effekte gestellte Musik der sogenannten Jazzbands kann nicht laut genug Einspruch erhoben werden. Das Ueberhandnehmen dieser aus Regermotiven entworfenen Musik ist eine wirkliche Gefahr für unsere Kultur.

Die Wahlen in Bremen.

Bremen 14. November. (R.) Für die Wahlen zur Bremer Bürgererschaft, die gestern stattgefunden haben, liegt jetzt das vorläufige amtliche Ergebnis vor. Mit dem Teilergebnis für die Bezirke Bremen-Land, Besehof und Bremerhafen verteilen sich die Siege für das gesamte Bremer Staatsgebiet folgendermaßen auf die einzelnen Parteien: Die Sozialdemokraten erhielten 50 Siege für die bisher 46 die Bürgerliche Einzelliste 36 Siege gegen bisher 40, die Demokraten 12 gegen bisher 14, die Kommunisten 10 gegen bisher 9, die Haus- und Grundbesitzer 9 gegen bisher 8 das Zentrum 2 wie bisher und die Partei „Heim und Scholle“ 1 Sitz, ebenso wie bisher. Die Wahlen, auf Grund deren die Bremer Bürgererschaft bisher zusammengefaßt war, hatten am 7. Dezember 1924 stattgefunden.

Aus Stadt und Land.

Pöfen, den 14. November.

Um die letzten Dinge.

Es geht auf Bußtag und Totenfest zu. Der Sommer ist vorüber, der Herbst hat seine goldenen Früchte abgeladen, und nun klingt das Jahr nachdenklich durch die trübten Wochen voller Nebel und Herbststürme in den Winter aus. Das Kirchenjahr schließt ja bekanntlich mit der Totenfestwoche und beginnt früher als das bürgerliche Jahr. Die gewichtigen Schlüsselzeichen des Bußtages und des Totengedenkens erinnern uns an die letzten Dinge.

Niemand kann solche Ahnungen und Gefühle wegstreiten. Wie Gespenster sitzen sie mitten im Gemüth der modernen Zeit, als stammten sie aus einer anderen Welt, die die letzten Dinge in der Gegenwart! Es sind nicht eigentlich „Dinge“, aber Phantasiegebilde sind es auch nicht, und doch ist ein Sinn dabei, unser Verstand muß sich damit abfinden, das Leben muß damit fertig werden.

Groß und unfasslich sind die Rätsel der Ewigkeit; das erste der letzten Dinge ist das Gericht. Das jüngste Gericht ist unbefriedlich; es belohnt nach Verdienst, untrüglich; darum ist es

50 Jahre Telephon.

In der Tat sind's erst fünfzig Jahre seit dem Geburtstage des Telephons. In fünf Jahrzehnten hat es die gewaltige Ausdehnung genommen, die heute den ganzen Erdball umspannt, hat es sich die Bedeutung erobert, die es heute unentbehrlich für den geordneten Ablauf unseres gesamten staatlichen, wie wirtschaftlichen Organismus macht. In fünfzig Jahren umspannt sein Netz mehr als hundertmal den Erdball. Man könnte mit der Menge der Telephonleitungen sicherlich über die ganze Erde das Netz der Rängen- und Breitengrade ziehen, das unsere Geographen ebnen haben. In Deutschland allein zählen wir über 7000 Ortsfernprechnetze mit mehr als 1 1/2 Millionen Hauptanschlüssen und 900 000 Nebenanschlüssen. Die Zahl der Telephonapparate in der ganzen Welt dürfte die Ziffer von einer halben Milliarde längst überschritten haben. Und das alles in einer kurzen Entwicklung von fünf Jahrzehnten.

Schon 1860 hatte der deutsche Pöfiser Philipp Reis das Telephon im Prinzip erfunden. Er benutzte die Erschütterungen, die die Schallwellen auf einen elektrischen Kontakt ausübten, und die dadurch entstehenden Schwankungen des Widerstandes zur Übertragung von Tönen und Lauten der menschlichen Sprache.

Man erkannte die Bedeutung dieser Erfindung jedoch nicht sofort, und erst der Amerikaner Graham Bell wußte die Erfindung praktisch zu verwerten. Er stellte 1876 den ersten richtigen Telephonapparat her. Es ist ein weiterer Weg von jener Eisenblechplatte, die vor den drahtumwickelten Spulen eines Stahlmagneten im Abhänger der aufstrebenden Schallwellen hin- und herschwingt, und so bald stärkeren, bald schwächeren, elektrischen Widerstand erzeugt und die Schallwellen in elektrische Wellen umwandelt, um am Ende schließlich diese wieder in Schallwellen zurückzuverwandeln. Es ist ein weiter Weg der Technik von jenem ersten, heute monströsen Telephon bis zu unseren modernen, empfindlichen Apparaten. Und doch genügt es, den Deckel von dem Teil unseres Telephons zu schrauben, den wir heute ans Ohr legen, um festzustellen, daß die Anordnung noch genau die selbe geblieben ist. Der Stahlmagnet mit den beiden Polen und der Drahtwicklung bleibt in der einen, die Blechplatte in unserer anderen Hand. Das eigentliche Telephon, der Apparat, der die elektrischen Wellen wieder in Schallwellen verwandelt, ist fast unverändert derselbe geblieben, nur verwendete Graham Bell ihn gleichzeitig als Sendeparaat, als Umwandler der Schallwellen in elektrische Wellen, und hier haben wir eine prinzipielle Besserung zu verzeichnen, durch das 1878 von Hughes erfundene Mikrophon, das eine außerordentliche Verfeinerung der im Telephon nur ziemlich groben Widerstandschwankungen erreicht.

das Furchtbare der letzten Dinge. Wir schauen ein Bild: die Seelen werden gemogen; die einen sinken ganz tief hinab, so schwer sind sie von Unrecht. Die andern sind leichter. — Es gibt heute Menschen, die so tun, als ginge das Gericht sie nichts an. Sie meinen, wenn sie nicht daran glauben, hätte es keine Wirklichkeit. Wer aber will beweisen, daß sein Unglaube sich nicht verrecknet? Es könnte doch sein! Und es wird sein! Das Gericht wird aller derer spotten, die sich darüber erhaben dünken. Rein Mensch kann Gott errechnen. So geht es nicht.

Darum ist das Letzte der letzten Dinge die Gnade. Sie ist das Schönste, weil sie vergibt. Sie ist das Mächtigste, weil sie ganz zuletzt herrschen wird. Obwohl sie das letzte Ding ist, steht sie uns nicht ferner als das erste Ding, das Gericht. Auf die Gnade hoffen wir alle. Von ihr erwarten wir, daß sie unsere Ungläubigkeit doch noch in Vollkommenheit verwandelt, aber nicht, weil wir es verdient haben, sondern weil es uns so geschenkt wird. Die Blätter fallen in den Herbst hinein. Ihr träben Gedanken, wollt Ihr wie Krähen Schwärme eine fröhliche Saat umflügeln? Die Gnade wird mächtiger sein als das Gericht!

Der beste Freund des Menschen.

Wollen wir eine Rundfrage veranstalten, wer der allerbeste Freund des Menschen ist, so würden wir die verschiedensten Antworten bekommen. Die einen würden sagen: der Hund, weil er anspruchslos und treu ist und — wenn es sein muß — sein Leben für seinen Herrn und Freund in die Schanze schlägt. Andere würden sagen: die Mutter, weil sie selbstlos den Gedanken an das eigene Wohl hintersieht und nur für das Kind sorgt und denkt und arbeitet. Wieder andere führen vielleicht den Tabak an, weil er — für wenig Geld käuflich — dennoch einen ungetriebenen Genuß verschafft und wirkliche Erquickung bedeutet. Auch der Alkohol wird von manchem, der diesen Sorgenzerstreuer liebgewonnen hat, als bester Freund angeführt werden. Die wenigsten aber werden an den denken, der wirklich von der Wiege bis zum Grabe — der allertreueste und beste Freund des Menschen ist, den man auf jeder Reise am schmerzlichsten vermißt (weil man immer nur schlechten Ersatz findet), ohne den man wirklich nicht auskommen kann. Und wer ist dieser große, unentbehrliche Freund? Die Antwort auf diese Rätselfrage lautet: das Bett! Mehr als einen Menschen habe ich gesehen, der sich, von langer Reise heimkommend, über nichts und auf nichts so freute, wie auf „sein Bett“! Und diese Liebe zum Bett, ohne das man nicht fern mag, hat tiefe Begründungen. Nach den Anstrengungen des Tages findet der Mensch hier süßes Ausruhen, kann sich ausschlafen und neugesättigt dem neuen Tag entgegengehen.

Die heutigen Ärzte stehen auf dem Standpunkt, daß der Mensch der modernen Zeit mit ihrem ungeheuren Tempo noch viel dringender des Bettes bedarf, als unsere behaglich und behäbig dahnlebenden Vorfahren. Nicht etwa, daß wir lange im Bett bleiben sollen, am Morgen, wenn wir ausgeschlafen haben — dann gilt noch immer die gute alte Sitte: noch einmal sich tüchtig strecken und dann heraus aus den Federn! Wohl aber ist es ratsam, im Lauf des Tages unseren besten Freund nicht ganz zu vernachlässigen. Nur in liegender Stellung kann nämlich der Organismus das Ausruhen finden, das ihm nach den Anstrengungen des Tages nothwendig ist, und es hat durchaus nicht die gleiche gute Wirkung, wenn man seinen kurzen Mittagschlaf in Kleibern auf dem Dinn abschließt. Ein bekannter Geschäftsmann, der jede Stunde des Tages mit wichtigen Angelegenheiten besetzt hat, nimmt sich denn doch mittags eine halbe Stunde zum Ausruhen Zeit: fünf Minuten für das Auskleiden, zehn Minuten für das Wiederankleiden, dazwischen eine Viertelstunde Bettruhe. Er ist der Meinung, daß diese Viertelstunde im Bett Wunder tue. Tatsache ist jedenfalls, daß dieses Ausruhen am Mittag ihn instand setzt, viele Jahre eine angepannte Arbeit durchzuhalten, bei der ohne dies Ausruhen seine Neuten den Dienst verläßt haben würden. Das gleiche Verfahren wenden die Engländerinnen an, die dafür berühmt sind, daß sie viel länger jung bleiben als die Frauen anderer Völker. Auch sie gönnen sich ihre Mittagsruhe im Bett; daneben aber verbringen sie einen ganzen Tag jeden Monat im Bett; die Französinnen haben sich diese Gewohnheit auch bereits zu eigen gemacht. An diesem Post- und Siegeltag nehmen sie als einzige Nahrung Milch zu sich und daneben kräftige Abführmittel. Alle Damen behaupten, daß sie dadurch schlanker und jünger werden, daß ihr Wohlbehagen sich steigert, daß die Nuzeln sich glätten und der Teint sich verbessert. Und was will man mehr? Man kann das feststellen an Leuten, die — schwerer Operationen halber — lange bettlägerig waren; sehr häufig wirken sie auffallend jung, wenn man sie dann wiedererzigt, und daran ist nicht etwa die Operation schuld, sondern die erzwungene Bettruhe. Denn das alte Wort „Das Bett zehret“, ist sehr töricht; die Bettruhe tut jedem gut. Wäre es sonst zu verstehen, daß die Säuglinge, die fast das ganze erste Jahr ihres Lebens im Bettchen verbringen, so herrlich wachsen und zunehmen? Nein, gegen das Bett soll man nichts sagen.

Am 12. November feiert in Deutschland das Telephon seinen 50. Geburtstag. Der deutsche Generalpostmeister Stephan, dem das Postwesen so vieles verdankt, hatte auch die Bedeutung des Telephons sofort erkannt. In mühseliger Werbearbeit suchte er in Deutschland die Nothwendigkeit des Telephons und seine wirtschaftlichen Vorteile zu propagieren und der Post die genügende Anzahl Teilnehmer zu werben. Inzwischen führte er das Telephon bereits im Dienstbetriebe der Post ein, und zwar an den eigenen Telegraphenleitungen. Am 12. November 1877 wurde die erste Linie Friedrichsberg bei Berlin-Kummelsburg in Betrieb genommen. Und noch Ende des Jahres verfierte die Reichspost bereits über 16 Ortsbetriebe. Die deutsche Reichspost war die erste, die in der ganzen Welt die Bedeutung des Telephons erkannte und somit zu seiner Entwicklung am meisten beitrug.

Ende 1878 besaß die Reichspost bereits 287 Telegraphenlinien, die an das Fernprechnetz angeschlossen waren und 1918 zählten sie fast 22 000.

Während man also in Deutschland zunächst das Telephon für den Fernverkehr benutzte, ging man in Amerika den entgegen gesetzten Weg und schuf fast ausschließlich Ortsfernprechnetze. Schon 1880 besaßen in den Vereinigten Staaten fast alle größeren Städte ihr eigenes Ortsfernprechnetz. In Deutschland wurde das erste Ortsfernprechnetz 1881 in Betrieb genommen. Im gleichen Jahre folgten aber noch Hamburg, Breslau, Köln, Leipzig, Stettin, Frankfurt a. M., Mannheim und Elberfeld-Barmen. Das erste Berliner Ortsnetz, das am 12. Januar 1881 eröffnet wurde, besaß nur 12 Teilnehmer, doch war am Ende des Jahres diese Zahl bereits auf 400 angewachsen. In den folgenden Jahren begann man nun die Ortsfernprechnetze untereinander mit Fernleitungen zu verbinden. Die erste Verbindung war die zwischen Berlin und Magdeburg, und bald war das Netz über das ganze Reich gespannt. Die größeren Entfernungen ließen sich allerdings erst nach der Erfindung der Verstärkerröhren überwinden. In den letzten zwei Jahrzehnten nun ist die Entwicklung mit Riesenschritten vorwärts gegangen. Die Telephonistin, die 1890 wegen ihrer Stimmgebung den Platz an den Vermittlungsschranken übernahm und die die Umwandlung der Klappenschränke in Vielfachschranke erlebte, muß nun vor der automatischen Suchanlage ihren Platz ganz räumen. Die so geräuschvollen, gewaltigen Säle der Telephonämter werden allmählich zu lautlos arbeitenden Maschinenhallen. Selbst der Draht zwischen dem Telephon und dem Mikrophon, zwischen der Sendestation und der Empfangsstation ist überflüssig geworden. Die Telephonieren zwischen London und New York bereits mit Langwellen ohne Draht und in wenigen Monaten werden zwischen Berlin und Tokio, zwischen Berlin und Buenos Aires mit Kurzwellen

Schöne Hände trotz der Hausarbeit
Die Hausfrau, die täglich mit heißem und kaltem Wasser umgehen muß, leidet häufig an rissiger und gesprungenen Haut. Nivea-Creme heilt diese Schäden nach kurzer Zeit. Machen Sie einen Versuch mit Nivea-Creme

Es ist also für den Menschen kein Luxus, ein sehr gutes Bett zu haben. Dieser „Luxus“ ist für sein Wohlergehen nötiger als vieles andere, was er sich leistet. Und er soll auch nicht aus falscher Scheu, wie ein „Bohemien“ zu wirken, es etwa unterlassen, sich tags ins Bett zu legen. Das ist berathete Pedanterie, die das Bett für die Nächte und für Krankheitsfälle reservieren will. Es ist vielmehr so, daß das Bett, des Menschen bester Freund, ihm auch am Tag die wirksamsten Dienste tut. Niemals wird es einen enttäuschen, und wie jeder wahre Freund, ist es immer für einen da, wenn man es braucht.

Hervor mit den Pelzjachen!

Nun hat der Winter mit einem Male seinen Einzug bei uns gehalten, und dort, wo dieser Tage noch auf den Straßen Wasserpfützen standen, glänzt uns jetzt eine spiegelglatte Eisfläche entgegen, und dem Frühauflieger blendet der massenhafte Raufreiß der Dächer schon seit etlichen Tagen die Augen. Jedermann erwägt bei sich die Frage, wie er sich eine behaglich-warme Wohnung schaffen, und wie er sich auf der Straße vor der Kälte schützen kann. Eine kurze Zeit lebhafter Unruhe scheint jetzt jede Häuslichkeit auf den Kopf stellen zu wollen. Die Hausmutter zeigt vermehrte Anlage zu der sprichwörtlich gewordenen Nervosität und fällt sich mit Vorliebe auf dem Boden auf, auf das eifrige unterkühlt von Töchtern — soweit solche vorhanden sind. Kopfschüttelnd wird so mancher Familienvater dieser merkwürdigen Vorliebe seiner Familienangehörigen gegenübersehen, aber seine Bewunderung und seine Verständnislosigkeit wird sich sehr bald geben, sowie ihm die Hausfrau den Bescheid erteilt: „Setz werden die Pelzjachen hervorgeholt!“ — Ein Seufzer schwellt das Herz! Die Pelzjachen! Das ist das Zeichen, daß der Winter unerbittlich heranrückt. Und der Hausherr seufzt wieder, denn er weiß, daß neue Ausgaben seiner warten. Sind die Pelzjachen während des Sommers von Motten zerfressen, so ist es selbstverständlich, daß der Hausherr seiner Geldtasche einige neue Zahlungswerte zu entnehmen hat; wird aber festgestellt, daß sich diesmal die Pelzjachen wieder vorzüglich gehalten haben, so wird ihm klar gemacht, daß die Sachen schon „recht unmodern“ geworden wären — und seufzend muß er wieder in den Geldbeutel greifen. Etwas anderes ist es, wenn der brave Hausherr selber einen Pelz hat! Ein solcher hat die Eigenschaft, sich merkwürdig lange gut zu erhalten, und selbst, wenn schon Motten drin sind, stellt die Hausfrau fest, daß er noch „wie neu“ wäre. — Manche Hausherr denkt in solchen Zeiten, daß man am Äquator doch billiger wohnen könne.

Als Geschenkwerke empfohlen:

(Preise in Goldmark.)
Vorrätig, sofort lieferbar:
Prof. C. Pauls, Das Ende der galanten Zeit; geb. 7,50. Der Beginn der bürgerlichen Zeit; geb. 9. Der politische Wiedermeier; geb. 7,50. Von der Postische zum Flugzeug; geb. 8. Me, Quer durch Südamerika; geb. 12. Wilhelm Prinz von Schweden, Zwischen zwei Kontinenten; geb. 13. Stewerz, Unter dem Glühfimmel der Tropen; geb. 19. Klute, Argentinien-Gilde von heute; geb. 12. Wilhelm Prinz von Schweden, Schwarze Romane; geb. 6,80. Schwerk, Seelands — Die Goldjäger; zwei Bände, geb. 14. A. a. m. Nicht Vorrätig wird umgehend beschafft. Zu beziehen durch die Buchhandlung der Deutscheria Concordia, Pöznán, ul. Zwierzyniecka 6.

ohne Draht Gespräche geführt werden, die nicht anders klingen als die innerhalb des Ortsnetzes. Eine phantastische Entwicklung in 5 Jahrzehnten. Dr. Paul Hoffmeister.

In der Ecke des Cafés.

Der Ventilator in dem großen, schwer kultivierten Café sang viel schöner, als die Jazz-Kapelle spielte. Und außerdem pustete er während seines Ton-Gesanges auch noch frische Luft in das Lokal, dessen Atmosphäre von Parfümschwaben, Mokkaohnen- und Schokoladen-Creme-Duft man deutlich auf der Zunge schmeckte. — Blumen standen auf meinem Tisch. Unbekannte Blumen. Jedem ein Treibhausprodukt mit herrlichen, samtweißen, an Lotus erinnernden Blüten. Sie dufteten aber nicht. Der einzige Ruhepunkt in diesem Café, das noch am Witternacht geräuschvoll und aufgeregter bewegt war, lag mir gegenüber, in der Ecke. Dort saßen an einem Tischchen zwei Menschen, die durch ihr eigenartiges Wesen auffielen. Ein blondes Geschöpf, sehr jung, und ein junger Mann, tief schwarz. Er zog an seiner Zigarette, rührte manchmal in seinem Kaffee; sie nippte hin und wieder an einem Eisgetränk, zierlich, grazios, doch so, als täte sie es nicht sehr oft. Unfreiwillig hörte ich Bruchstücke einer leise geflüsterten Unterhaltung, die so anders klang als die um mich herum, in der von Kennberichten die Rede war, von Linnos und Schäl, von dem neuen 25 PS-Motorrad der NSU, von Politik und überhaupt von dem, was in der Zeitung oder im Witzblatt steht. — Den Sinn des Gesprächs, das die beiden jungen Menschen in der Ecke des Cafés führten, konnte ich nicht verstehen, doch in ihren Mienen las ich, daß es etwas Seltsames sein mußte. „Lucian, du kommst doch zurück?“ „Ich weiß es noch nicht, Felicitas.“ — Sie sah ihn nicht an, sah ins Leere. Dann nach einer Weile: „Lucian, in unserem Park, auf dem Schloßplatz, schwimmen wieder die Schwäne. Du maltest sie doch so gern.“ Er lächelte, müde, erinnerungsbehaftet: „Es ist doch nichts auf dem Lande, und dann dein Vater und die anderen und meine Eltern.“ — „Ich hörte eine Weile nichts, fühlte nur, wie es dort drüben bettelte, flehte, beschwor. Doch ganz leise. Mimisch verrieten sie auch nichts. Schließlich mußte das Möbel Erfolg gehabt haben, denn sie glühte freudig erregt auf in dem weißen Seidenkleid. Lucian rief den Ober, erkundigte sich nach einem Zuge, der um diese Zeit in ein kleines Nest nach Pommern fuhr. — Sie bezahlte. Er half ihr in den Mantel; sie gingen Arm in Arm hinaus. — Nach Hause? Den Blüten auf meinem Tisch fielen die Blätter ab.“ „Ego“

Die Einbrecher des Schlosses Nitsche restlos festgenommen.

Der Polizei war es, wie wir bereits berichteten, schon am ersten Tage der Banditenverfolgung, d. h. am Dienstag voriger Woche, gelungen, zwei der schwereren Burschen dingfest zu machen, die den Raubüberfall auf das Schloß Nitsche verübt hatten.

Wie die Polizei richtig vermutete, ließen sich die Einbrecher die Gelegenheit zur Flucht nicht entgehen. Nach 24stündiger Verlagerung gelangten sie unerkannt zur Bahnstation Nitsche und lösten Fahrkarten nach Posen, um mit dem Frühzuge zu verschwinden.

300 000 Pfloth Verlust bei der Bromberger Kreisparke?

Seit zwei Wochen werden, wie der „Dziennik Bydgoski“ berichtet, in Bromberg Gerüchte über große Verluste der Kreisparke kolportiert.

Direktor der Parke war Herr Wislupski, der auf Grund des Statuts nicht das Recht hatte, persönlich irgend welche Transaktionen durchzuführen, ohne die Genehmigung des Aufsichtsrates, dem außer dem Starosten einige Mitglieder des Kreisparke angehören, eingeholt zu haben.

Dazu bemerkt die „Deutsche Rundschau“: Wir geben diese Angaben des „Dziennik Bydgoski“ wieder, um unserer Berichtspflicht zu genügen, empfehlen aber, das Ergebnis der Untersuchung in dieser Angelegenheit abzuwarten.

Zur Aufhebung der Devisenbeschränkungen. Das Post- und Telegraphenministerium teilt mit: Vom 5. d. Mts. an hat das Finanzministerium im Einvernehmen mit dem Justizministerium die bisher geltenden Beschränkungen im Devisen- und Valutenverkehr mit dem Auslande durch die Vermittlung der Post aufgehoben.

Annahmepflicht für beschädigte Banknoten. Oft werden den Geschäftleuten Geldscheine in Zahlung gegeben, die aber in Wirklichkeit nicht mehr Banknoten ähnlich sind.

Die Geschäftsstelle Posens der deutschen Sejm- und Senatsabgeordneten für Posen und Pommerellen und die des Wohlfahrtsdienstes und des Hilfsvereins deutscher Frauen, Posen, Posen, Wahlbezirk Nr. 2 (fr. Kaiser-Ring) bleiben am Mittwoch (Wuß- und Freitag), geschlossen.

Frauenhilfe der Kreuzkirche. Die Frauen der Gemeinde werden gebeten, sich vollzählig zur Tee-Stunde am Donnerstag, dem 17. d. Mts., nachmittags um 4 1/2 Uhr im Konfirmanden-Saal der Kreuzkirche zu versammeln.

Posener Bachverein. An Stelle des für den 8. Dezember (Maria Empfängnis) geplanten Orgelkonzertes wird auf vielfach geäußerten Wunsch an demselben Tage nachmittags um 5 Uhr Heinrich von Herzogenbergs volkstümliches Weihnachts-Oratorium „Die Geburt Christi“ aufgeführt werden.

Jugendgarten. Der jüngste in der Reihe der deutschen Kalender in Polen, der „Jugendgarten“, ein Jahrbuch für die evangelische Jugend, ist eben erschienen.

und technischen Anregungen den lehrhaften Ton glücklich vermieden. Das handliche Buch, das bei einer Stärke von 96 Seiten nur 1 Pfloth kostet, wird bei der Jugend bis zu 18 Jahren sicher viel Freude bereiten.

Ag. Kammermusiker Heinrich Kruse aus Hamburg, der bekannte Violoncellvirtuose, veranstaltet eine Aufführung von Werken des 16. bis 18. Jahrhunderts unter Verwendung alter Instrumente, Viola da Gamba und Viola d'amore.

Die Lehnungskunde des Gemischten Chors Poznań am Mittwoch, 16. d. Mts., fällt des Wustages wegen aus.

Seine Silberne Hochzeit feiert am Donnerstag, 17. d. Mts., der Eisenbahner Ernst Kramer mit seiner Ehefrau Hedwig, geb. Kabe, ul. Dabrowski 1 (fr. Kornstr.) in Wilba.

Das Opfer eines Kraftwagenunfalls ist Sonnabend abend bei Schmiegel in der weiten Kreisen unseres Gebietsteils bestimmte Dampfmaschinenbesitzer Dr. Walter Maennel aus Neutomischel geworden.

Zu der Notiz „Ein rabiatier Schütze“ in der Sonntagsausgabe teilt uns Rittergutsbes. Coelle-Gwiazdowo berichtend mit: Ich ertrappe die Brüder Sliwinski in der Nacht zum Freitag auf meinem Jagdgebiet beim Wildern und nahm ihnen 7 Hasen ab.

Zusammenstoß. Am Sonntag stieß der Kraftwagen PZ 41 961 mit einem Wagen des Josef Bisbeck aus Głomna an der Ecke ul. Marszawska (fr. Warschauerstr.) und Thnel Stródecki (fr. Schrodlastr.) zusammen, wobei beide beschädigt wurden.

Diebstähle. Gestohlen wurden: dem Fliegeroberleutnant Jan Kowalski aus einer geschlossenen Garage in der ul. Wodna Nr. 16 (fr. Wasserstr.) ein Motorrad, Marke „Wanderer“ Nr. 3003, schwarz lackiert mit grünem Benzinhälter, Handgriff an der Lenkstange aus rotem Gummi; einer Agimiera Ciernowaska, Bronikerstr. 19, 25 Meter Erpse de Ihine mit Malezeien und zwei Paar Kullgardinen; der Firma Szmyt, Meje Marcinowskiego (fr. Wilhelmstr.) mit Hilfe von Nachschlüssel eine Schreibmaschine „Ideal“ Nr. 32 225 und ein weißes Tischgedeck im Gesamtwerte von 1000 Pfloth; in der St. Katharinenkirche an der Bronikerstraße einer Marza Sielacka, wohnhaft ul. Różna (fr. Rosenstr.), eine Ledertasche mit Uhr, Armband und anderen Sachen; vom Pfarrfriedhof 12 Christuskreuzen von verschiedenen Gräbern.

Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug heute, Montag früh + 1.04 Meter, gegen + 0.98 Meter am Sonntag und + 0.88 Meter am Sonnabend früh.

Nachdienst der Ärzte. In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Vereinschaft der Ärzte“ ul. Pogotowa 80, Telephon 5555, erteilt.

Nachdienst der Apotheken vom 12. bis 18. November. Apotheke: Aeskulap-Apotheke, Plac Wolności 13 (fr. Wilhelmplatz), Sapieha-Apotheke, Pogotowa 31 (fr. Friedrichstr.); Serij: Mickiewicza-Apotheke, Mickiewicza 22 (fr. Hohenzollernstr.); Lazarus-Apotheke am Botanischen Garten, Słogowska 98 (Słogauerstraße); Wilba: Fortuna-Apotheke, Główna Wilba 96 (fr. Kronprinzenstr.).

Posener Rundfunkprogramm für Dienstag, den 15. Novbr. 12.45-14: Gramophonkonzert. 14: Effektenbörse. 17-17.25: Englisch. 17.45-19: Konzertübertragung aus Warschau. 19 bis 19.10: Beiprogramm. 19.10-19.35: Die Kultur in Polen zu Zeiten Jagminis. 19.35-20: Höfe und Paläste in Großpolen. 20-20.20: Wirtschaftsnachrichten. 20.30-22: Orgelkonzert (Prof. Romanowski). Solistin: Wiesława Eichowicz (Mezozoforan). 22 bis 22.20: Zeitzeichen. Kommunikate.

Aus der Wojewodschaft Posen.

Birnbaum, 13. November. Der Viehmarkt am Dienstag war recht gut besucht, jedoch fehlt es wieder an zahlungsfähigen Käufern.

Bromberg, 13. November. Wieder ein frecher Banditenüberfall ereignete sich am 10. d. Mts. gegen 8 1/2 Uhr abends in der Nähe von Bromberg.

Zanowicz, 12. November. Gestern feierte der deutsche Männergesangsverein „Sängerrunde“ sein 25jähriges Stiftungsfest unter Mitwirkung der deutschen Bühne Bromberg.

Kunin, 14. November. Der nächste Jahrmakel mit Pferde-, Vieh- und Krammarkt findet am Donnerstag, dem 17. d. Mts., statt.

Strelino, 12. November. In der letzten Stadtratsversammlung teilte der Vorsitzende mit, daß der Bürgermeister Wuzza infolge seiner Ernennung zum Inspektor des Feuerlöschwesens für die Wojewodschaft Posen, um die Ent-

hebung von seinem bisherigen Posten einkam. Die Stadtratsbeschlüsse beschloßen einstimmig, Herrn Wuzza mit dem 31. Dezember d. Js. von seinem Posten zu entbinden.

Zdunh, 12. November. Dieser Tage wurde hier die älteste Einwohnerin unserer Stadt, Fräulein Ottilie Umlauf im 93. Lebensjahre auf dem katholischen Kirchhofe zu Grabe getragen.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

Culmsee, 13. November. Hier weilte der Professor der Archäologie an der Posener Universität und Leiter des Großpolnischen Vorgesichtlichen Museums, Dr. Josef Kosiński.

Konitz, 13. November. Am Donnerstags gerieten in der Mittagsstunde zwischen 12 und 1 Uhr auf dem hiesigen Viehmarkt mehrere Marktfleischer in einen Streit, der in eine blutige Schlägerei ausartete.

Aus Polnisch-Oberschlesien.

Myslowitz, 13. November. Von fünf Banditen wurde der Fleischer Friedrich Wagner aus Kaulsdorf in Koclowski überfallen.

Aus dem Gerichtssaal.

Bromberg, 13. November. Der frühere Oberst der russischen Armee Gernach Kowalski von hier, Meißstraße 3, war am 14. Juni d. Js. wegen Verächtlichmachung von Staats-einrichtungen angeklagt.

Spielplan des Teatr Wielki.

Montag, 14. 11.: „Die Fledermaus“. Dienstag, 15. 11.: „Der Rastelbinder“. Mittwoch, 17. 11.: „Bolshe“ (Gastspiel Jadwiga Dębicka).

Wettervoransage für Dienstag, 15. November.

— Berlin 14. Nov. Für das mittlere Norddeutschland: vorwiegend wolfig mit geringen Schneefällen. Temperaturen wenig verändert nachts leichter Frost.

Als Geschenkwerke empfohlen:

Vorrätig, sofort lieferbar: George, Der Konfektionsbaron; geb. 3. Gellen, Obere Kindshaft; geb. 5. Melchers, Vater, ich rufe dich; geb. 6. Menzi, Bajazzo; geb. 3. Philippi, Niemandstand; geb. 8. Pöhlmann, Nissus Muffel; geb. 3. Scheff, Meisterschaften des Walthers Jffing; geb. 2.50. Scheff, Der große Tenor; geb. 8. Maritt, Das Geheimnis der alten Mamiell; geb. 4. Maritt, Reichsgräfin Gisela; geb. 4. Maritt, Die zweite Frau; geb. 4. Engel, Die Prinzessin und der Heilige; geb. 3.50. Engel, Die Mauer; geb. 5.50. Schaffner, Das große Erlebnis; geb. 7.50. Schaffner, Die Glucksfischer; geb. 8.50. Schaffner, Das Wunderbare; geb. 6. Heimbürg, Aus dem Leben; woffische Ausgabe, geb. 2.80. Heimbürg, Trudens Heirat; geb. 2.80. Heimbürg, Familie Lorenz; geb. 2.80. Heimbürg, Ueber steinige Wege; geb. 2.80. U. a. m. Nicht Vorrätiges wird folgende beschaft. Zur Bestellung empfiehlt sich die Buchhandlung der Druckaria Concordia, Poznań, ul. Zwierzymska 6.

Handelsnachrichten.

Herstellung von Autoreifen in Polen. Wie die „A. W.“ berichtet, wird in Kürze durch Ausbau einer schon bestehenden Fabrik in Polen die Herstellung solcher Gummiartikel begonnen werden, die bisher in Polen noch nicht produziert wurden, Autoreifen und anderes. Diese Fabrikate sollen nicht nur im Lande abgesetzt werden, sondern sollen auch in starkem Masse nach den osteuropäischen Ländern ausgeführt werden.

Wochenbericht aus Danzig

Die Wiederaufnahme der Rediskontierung von Zlotywechseln durch die Bank von Danzig und die Aufhebung der polnischen Devisenbeschränkungen werden aller Voraussicht nach zu einer recht erheblichen Geschäftsbelebung zwischen Danzig und Polen führen. Im Gegenlicht der Wirtschaftslage am Platze eher eine Kleinigkeit verunsichert zu haben, worauf u. a. die Zunahme der Arbeitslosigkeit hindeutet. Die Erwerbslosenziffer betrug Ende Oktober 9531 gegen am letzten Tage des vorhergehenden Monats. Auch die Indexziffer für die Lebenshaltungskosten ist im Oktober gegenüber dem September um 2 Punkte auf 141,4 gestiegen.

An der Devisenbörse stellten sich am 12. November Zlotynoten auf 57,58 G. Dollarnoten lagen im Freiverkehr bei 5,12 1/2 G. An der Effektenbörse notierten Bank von Danzig-Aktien 111 Prozent, Danziger Privatbankaktien 93 Prozent, Danziger Hypothekendarlehenaktien 134 1/2 Prozent, 6proz. Danziger Hypothekendarlehenbriefe 73 Prozent, 7proz. Danziger Hypothekendarlehenbriefe 95 1/2 Prozent, 5proz. Danziger Hypothekendarlehenbriefe Ser. I bis IX 98 1/2 Prozent, Ser. X bis XVIII 98 Prozent, 7proz. Danziger Stadt-Anl. von 1925 39 Prozent und 5proz. Danziger Gold-Anl. 4,90 G. Der Antrag auf Zulassung von 1,5 Mill. Gulden Stammaktien der Danziger Bank für Handel und Gewerbe zur amtlichen Notierung an der Danziger Börse ist von der Zulassungsstelle genehmigt worden. Die erste Notierung wird voraussichtlich Ende nächster Woche stattfinden. Zur Zeit stellen sich die Aktien der Gesellschaft im Freiverkehr auf 140 Prozent.

Der seewärtige Warenverkehr Danzigs im Oktober betrug einer vorläufigen Berechnung zufolge in der Ein- und Ausfuhr 295 954 t und ist gegenüber dem vorhergehenden Monat, in welchem sich der Gesamtumschlag im Hafen auf 629 939 t stellte, um 33 985 t zurückgegangen. Von dem Rückgang wird sowohl die Einfuhr als auch die Ausfuhr betroffen. Die Einfuhr hat sich von 108 405 t auf 96 369 t, die Ausfuhr von 521 534 t auf 499 585 t ermässigt. Bei der Einfuhr vor allem die geringere Erzeinfuhr (Oktober 15 540 t gegen 35 633 t im September) zu erwähnen; auch die Heringseinfuhr ist zurückgegangen, und zwar um 6539 t auf 10 390 t. Andererseits hat sich die Einfuhr von Altsisen und Eisenschrott von 22 027 t auf 36 472 t und die Einfuhr von Düngemitteln von 11 135 t auf 19 190 t erhöht. Bei der Ausfuhr steht die Kohlausfuhr mit 338 122 t (September 341 455 t) weiterhin an erster Stelle. Die Hozausfuhr belief sich auf 132 763 t im Oktober gegenüber 149 109 t im September. Von den im Oktober über den hiesigen Hafen ausgeführten Kohlenmengen gingen 137 132 t nach Schweden, 97 464 t nach Dänemark, 28 557 t nach Finnland und 20 765 t nach Lettland. Der Danziger Aussenhandel im September weist gegenüber dem August einen Rückgang sowohl des Einfuhr- als auch des Ausfuhrwertes auf. Der Wert der eingeführten Waren ist von 45,7 auf 43,2 Mill. Gulden, derjenige der ausgeführten von 35,7 auf 34,4 Mill. Gulden zurückgegangen. Eingeführt wurden u. a. für 6 Mill. Gulden Heringe, ausgeführt für 12,2 Mill. Gulden Holz und für 6,8 Mill. Gulden Kohlen.

Märkte.

Getreide. Pos en, 14. November. Amtliche Notierungen für 100 Kg. in Zloty. Weizen 46.25-47.25, Weizenkleie 25.50-26.50, Roggen 38.25-39.25, Roggenkleie 26.50-27.50, Roggenmehl (65%) 58.25, Rölben 69.00-65.00, Roggenmehl (70%) 56.75, Eßkartoffeln 5.70-5.90, Weizenmehl (65%) 70.00-72.00, Fabrikartoffeln 16% 5.70-5.90, Braugerste 39.50-42.50, Felderbsen 43.00-53.00, Marktgerste 33.00-35.00, Folgererbsen 65.00-75.00, Hafer 32.75-34.50, Viktoriaerbsen 63.00-87.00.

Tendenz: weiterhin ruhig. Für Roggenmehl (70proz.) stetig, für Weizen, Weizenmehl (65proz.), Roggen, Braugerste und Hafer ruhig.

Warschau, 12. November. Die Stimmung ist im hiesigen Getreidehandel unverändert. Das Angebot ist ausreichend, das Interesse jedoch sehr klein. Notiert wurde für 100 kg fr. Ladestation, in Klammern fr. Warschau: Kongress-Roggen 68-69 kg (41.50) 40 zt, Weizen 68-69 (51), Einheitshafer starke Sorten 37 zt, Braugerste 41.50-41 zt, Grütogerste (40). Bromberg, 12. November. Der „Roinik“ in Bromberg notiert für 100 kg fr. Magazin oder Bahnhof (bei Waggonpartien gegen 5 Proz. billiger): Rapskuchen in Tafeln 44-44, Rapskuchen gemahlen 44-46, Leinkuchen in Tafeln 55-58, Leinkuchen gemahlen 60-62, Sonnenblumenkuchen 50proz. in Tafeln 50-52, 35proz. gemahlen 44, rumänischer Mais 38-40, Maischrot 40-42. Tendenz fest, Bedari gross. Wronowitzer Haferlocken werden bei behaupteter Tendenz mit 85 zt für 100 kg loco Bromberg notiert.

Thorn, 12. November. Die Firma B. Hozakowski notiert für 100 kg in Zloty: Roter Klee 280-320, weisser 180-270, Schwedenklee 200-330, gelber 160-180, Incarnatklee 140-150, Wundklee 200-230, Inlandsraygras 85-90, Timothy 45-50, Seradella 20-22, reine Sommerweiche 35-36, Winterweiche 70-80, Peluschen 35-36, Viktoriaerbsen 65-85, Felderbsen 40-45, grüne 60-65, Senf 60-65, blaue Lupine 15-20, gelbe 20-22, blauer-Mohn 100-120, weisser 140-150, rumänischer Mais 37.

Kattowitz, 12. November. Weizen für den Export 53-54, für den Inland 51.75-52.75, Roggen für den Export 53.25-54.25, für den Inland 43.75-45.75, Hafer für den Export 38-40, für den Inland 36.75-37.75, Exportbraugerste 49-51, Inlandsbraugerste 44-45, Leinwolle 55-56, Sonnenblumenkuchen 48-49, Weizenkleie 29-30, Roggenkleie 25.50-30.50.

Danzig, 12. November. Die amtlichen Getreidenotierungen sind unverändert. Die Zufuhr nach Danzig betrug: Gerste 165, Weizen 75, Hafer 30, Hülsenfrüchte 55, Hafer 15, Saaten 117 t.

Berlin, 14. November. Getreide- und Olsaaten für 1000 kg. Weizen: märk. 241-244, Dezember märk. 273.5-276.5, März 276.25-276.5, Mai 279-278. Tendenz fest. Roggen: märk. 241-245, Dezember 255-253.75, März 260-258.5, Mai 263-262. Tendenz fester. Gerste: Sommergerste 220-263. Tendenz fester. Hafer: märk. 200-210, Dezember 223.5, März 229. Tendenz fest. Weizenkleie: märk. 194-195. Tendenz behauptet. Weizenmehl: 31.25-34.5. Tendenz fester. Roggenmehl: 32.5-34. Tendenz fester. Weizenkleie: märk. 14.5-14.75. Tendenz behauptet. Roggenkleie: 14.5-14.75. Tendenz behauptet. Raps: 340-345. Viktoriaerbsen: 52-57. Klee Spelshelb: 22-23. Futtererbsen: 22-24. Peluschen: 21-22. Ackerbohnen: 14.75-15.5. Rapskuchen: 15.9-16.2. Leinkuchen: 22.3-22.4. Trockenschrot: 10.7-10.8. Soyaeschrot: 20-20.3. Kartoffelflocken: 23-23.25.

Produktenbericht. Berlin, 14. November. Die überaus feste Haltung der überseeischen Sonnabendterminmärkte hatte eine wesentliche Erhöhung der Ciffforderungen für Roggen und Weizen, so dass auch hier ein beträchtliche Befestigung für prompte Ware und für Lieferung eintrat. Für das vorhandene Angebot mittlerer Weizenqualitäten sind die Preise um etwa 3 Mark, für Roggen noch stärker erhöht.

Am Lieferungsmarkte betragen die Preisgewinne für beide Brotgetreidearten 2-3 Mark. Weizenmehl war in den Forderungen ebenso wie Roggenmehl um 25 Pfennig pro Sack heraufgesetzt. Das erstere blieb aber in schwieriger Geschäft, während letzteres regulären Konsumabsatz hatte. Für Hafer macht sich auch bei höheren Preisen bessere Bedarfsnachfrage geltend, Gerste lag weiter still.

Vieh und Fleisch. Myslowitz, 12. November. Auf dem hiesigen Zentralviehhof ist vom 7. bis 10. d. Mts. folgender Auftrieb festgestellt worden: 814 Kühe, 116 Färsen, 6 Bullen, 20 Ochsen, 66 Kälber und 1312 Schweine. Notiert wurde: Bullen Kl. B 1.30-1.60, Ochsen Kl. B 1.40-1.60, Färsen und Kühe Kl. A 1.60-1.80, B 1.45-1.60, C 1.25 bis 1.45, D 1-1.25, Schweine I. 2.55-2.85, II. 2.20-2.55, III. 1.90-2.20, Kälber 1.70-2.20. Angebot schwach, Nachfrage schwach, Tendenz fallend, Preise fallend.

Fische. Warschau, 12. November. Im hiesigen Fischgrosshandel hat sich das Angebot in der vergangenen Woche etwas verringert, weshalb die Preise im allgemeinen etwas fester sind. Notiert wird im Grosshandel für 1 kg fr. Warschau Waggon: Karpfen lebend 3.10-3.20, russischer Eiszander 3 zt. Auf den Märkten wird für 1 kg notiert: Karpfen lebend 3.50-3.80, tot 2.50-3, Schleie lebend 3.50-4, tot 3-3.50, Karauschen lebend 3-5, tot 2-3.50, Lachs 10-11, Aal 7-8, Eiszander 3.50, Hecht lebend 3-4.50, tot 2-3.50, Kleinfische 0.80-1.30, Durchschnittsorten 1.30-2 zt, Ijlabdshummer 4-5 zt.

Lublin, 12. November. Die Zufuhr ist bei mangelndem Konsumbedarf sehr gross. Notiert wird für 1 kg: Karpfen lebend 3.50, tot 2.25-2.75, Schleie lebend 2.25, tot 2.50, Hecht 3.50, tot 2.75, Karauschen lebend 3-3.25, tot 2.25, Kleinfische 0.80-1.20. Tendenz abwartend.

Molkereierzeugnisse. Lemberg, 12. November. Am hiesigen Markt für Molkereierzeugnisse ist die Tendenz bei mangelndem Angebot steigend. Die verringerte Zufuhr wird auf starken Verbrauch seitens der Landwirtschaft zurückgeführt. Butter prima Sorten im Grosshandel 6.20, im Kleinhandel 6.60-6.80 zt für 1 kg; Milch wird im Kleinhandel mit 0.45 zt für 1 Liter bezahlt. Stimmung abwartend.

Lublin, 12. November. Der Verband der Eier- und Molkereierzeugnisse notiert für 1 kg beste Tafelbutter 6.80 zt im Grosshandel. Der Bedarf ist gross, die Tendenz fest, Angebot klein.

Flachs und Hanf. Berlin, 12. November. Hanfnotierungen: Russischer Hanf fr. Grenze Syree Gruppe I 43 £ II 39 £, III 35 £, Tendenz unverändert; jugoslawischer Hanf fr. Grenze für 100 kg: einfacher Hanf von den Bauern 89.50 Rmk., geklopft 117, geklopftes Rohmaterial 70 Rmk., Tendenz fest; polnisch-galizischer Hanf fr. Grenze: Rohmaterial 70 Rmk., Leinweg 70 Rmk. bei fortwährend steigender Nachfrage und fester Tendenz.

Naphtha und Naphthaerzeugnisse. Boryslaw, 12. November. Der Naphthapreis ist bei grösseren Partien etwas gestiegen. Die Raffinerien zahlen für 10 000 kg Rohnaphtha der Marke Boryslaw 215 Dollar, für kleinere Partien 210-212 Dollar. Im Schacht Monte Carlo II hat sich die Tagesproduktion auf 10 000 kg stabilisiert. Im Schacht Gotfried II der Limanowa-Gesellschaft in Mraznica hat sich in einer Tiefe von gegen 1600 Meter nach Neubohrungen die Produktion verdreifacht. Aus Lemberg wird berichtet: Hier fanden in diesen Tagen die Gründungsversammlungen der Naphthagesellschaften „Polrop“ und „Bitumen“ statt. Gründer dieser Gesellschaften sind die Przybylski, Prof. Zaranski und Dr. Kreisberg.

Devisenparitäten am 14. November.

Dollar: Warschau 8.90 Berlin 8.91, Danzig 8.91, Reichsmark: Warschau 212.78 Berlin 212.77, Danz. Gulden: Warschau 173.65 Danzig 173.67, Goldzloty: 1.720 zt. Ostdevisen. Berlin, 14. November 14 Uhr. Auszahlung Warschau 46.90-47.00, Große Zloty-Noten 46.925-47.325, Kleine Zloty-Noten 47.00-47.40. 100 Rm. = 212.81-213.22.

Metalle und Metallwaren. Warschau, 12. November. Die Warschauer Handelsfirma „Elbor“ notiert folgende Preise loco Lager für 1 kg in Zloty: Bankzinn 14.80, Aluminium 5.10, Blei 1.40, Zinkblech 1.70, verzinktes 1.20, Eisendachblech 0.99, Eisen 0.47, Eisenbalke 0.52, Lufrnägel 31 zt für 1 Kiste. Zement 20.50 zt pro Fass, feuerfeste Ziegel 0.22 für 1 Stück, Karbid 68 zt für 100 kg, oberschlesische Grob- und Würfelkohle 44 zt für 1 Tonne.

Baumwolle. Bremen, 12. November. Amtliche Notierungen in Cents für 1 lb. Erste Ziffer Verkauf, zweite Kauf, in Klammern Geschäft: Amerik. Baumwolle loco 22.26, Dezember 21.78 - 21.70, Januar 21.77 - 21.76 - 21.77, März 21.83 - 21.80, 21.81, Mai 21.89 - 21.88 - 21.89, Juli 21.84 - 21.77, Oktober 21.06 - 21.1.

Posener Börse.

Börsenstimmungsbild. Posen, 14. November. Auch die heutige Börse hatte bei ruhigem Verlauf keine grösseren Aenderungen aufzuweisen. Am Pfandbriefmarkt wurden die Prozentigen Dollarpfandbriefe gesucht, während 6prozentige Roggenpfandbriefe angeboten und abgegeben wurden. Von Staatspapieren wurden Prämien-Dollaranleihen gleichfalls abgegeben. Am Bankmarkt kam es nur zu einer Notiz in Bank Przemyslawow. Doch wurde auch Bank Zwiakzu in kleineren Partien zu 91.50 zt gehandelt. Am Markt für Industrie- und Handelswerte hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Nichtamtlich wurde für Bank Polski 154-153 1/2 und für Akwawit 145 zt genannt.

Fest verzinsliche Werte.

Table with 4 columns: Instrument, 14.11., 12.11., and another 14.11., 12.11. Includes items like 3 1/2% Pos. Vorkr.-Pfdr., 6% Rogg.-Br.d. Pos. Ldsch., etc.

Industriektien.

Table with 4 columns: Company Name, 14.11., 12.11., and another 14.11., 12.11. Includes Bk. Centralny, Bk. Kw. Pot., Bk. Przemysl., etc.

Die Bank Polski, Posen z... am 14. November, mittags 12 Uhr für 1 Dollar (Noten) 8.84-8.85 zt, Devisen 8.88 zt, 1 engl. Pfund 43.24 zt, 100 schweizer Frank 171.15 zt, 100 französische Frank 34.85 zt, 100 deutsche Reichsmark 211.23 zt und 100 Danziger Gulden 172.52 zt.

Der Zloty am 12. November 1927: Mailand 207, Zürich 58.20, Newyork 11.25, London 43.50, Prag 376.50, Tschernowitz 1800, Bukarest 1825, Riga 61.

Danziger Börse.

Table with 4 columns: Instrument, 14.11., 12.11., and another 14.11., 12.11. Includes London, Newyork, Berlin, Warschau, etc.

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 14. November. Die heutige Börse eröffnete mit schwacher Tendenz. Auf dem Gebiete der Bankaktien lagen Bank Zachodni und Bank Handlowy behauptet, Bank Polski und Bank Zwiakzu schwach. Unter den chemischen Papieren konnte sich Spiess behaupten. Mit Elektrizitätswerten wurden keine Geschäfte gemacht. Unter den Zuckerwerten war Chodorow gesucht, ohne dass es zu Kaufabschlüssen kam. Von den übrigen Zuckerpapieren war W. T. F. Cukru schwach, Czernsk fester. Neu eingeführt wurde Neledew. Am Markt der Zementaktien gestaltete sich die

Tendenz nicht einheitlich. Lazy fester, Firley schwächer. Wegiel war anfangs fester, um später nachzulassen und im Angebot zu stehen. Nobel zogen an. Unter den Metallwerten war Ortwein fester. Ursus behauptet, während die übrigen Kurse einbüssten erlitten. Von den Textilpapieren war Zawiercie behauptet, Zyrardow fest. Unter den Handelspapieren wurde Borkowski abgegeben. Mirkow, die lange nicht notiert waren, wurden mit 12 zt für 100 nom. gehandelt.

Fest verzinsliche Werte.

Table with 4 columns: Instrument, 14.11., 12.11., and another 14.11., 12.11. Includes 8% Staatl. Konvers.-Anl., 5% Staatl. Konvers.-Anl., etc.

Industriektien.

Table with 4 columns: Company Name, 14.11., 12.11., and another 14.11., 12.11. Includes Bk. Polski, Bk. Dyskont., Bk. Handlowy, etc.

Tendenz: schwach.

Amtliche Devisenkurse.

Table with 4 columns: City, 14.11., 12.11., and another 14.11., 12.11. Includes Amsterdam, Berlin, Brüssel, etc.

*) Ueber London errechnet. Tendenz: Holland, London und Paris fester, Wien und Italien schwächer.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 14. November, 13 Uhr. In der neuen Börsenwoche liess sich die Tendenz an den Aktienmärkten freundlicher an. Die Kurse konnten sich allgemein um 1-4 Prozent und stärker befestigen, wobei sich besonders das Ausland (Schweiz) und die Provinz unter lebhafter Beteiligung des Rheinlandes etwas Interesse bekundeten. Bevorzugt wurden I. G. Farbenindustrie auf den sehr günstigen Eindruck, den die Ausführungen des Geheimrates Weihberg hinterlassen haben und in der Meinung, dass die Frage der Kapitalbeschaffung sowie der Bezugsrechtsverteilung an die Aktionäre in der letzten Verwaltungsratssitzung nur wegen der schlechten Börsenlage der Vorwoche vertagt wurde. An der Börse vermutet man, dass die Angelegenheit in der kommenden Sitzung im Dezember bestimmt akut würde. Ausserdem fanden in Elektrowerten und Montanpapieren Meinungskäufe statt, wobei Siemens und Harpener im Vordergrund standen. An diesen Märkten fanden weitere Prämienkäufe statt. Die Börsenspekulation war allerdings vorsichtiger und benutzte die leicht befestigten Kurse zu Abgaben. Die flüssige Lage des Geldmarktes gab der Gesamtstimmung ebenfalls eine wirksame Stütze. Monatsgeld wurde nur vereinzelt gesucht und war mit 8 1/2-9 Prozent willig zu haben. Auch Tagesgeld konnte nicht restlos untergebracht werden, so dass die Geldgeber grössere Beträge unter dem offiziellen Satz von 5 bis 7 Prozent offerierten. Die Befürchtung einer Geldversteifung in Newyork trat mehr zurück, da man mit einer solchen Erscheinung nur als vorübergehend rechnete. Im Devisenverkehr schwächte sich der Dollar infolge angeblicher Vorverkäufe für demnächst zu überweisende Anleiherlöse leicht ab. Der Kurs stellte sich auf 4,19 gegen Reichsmark. Das englische Pfund notierte international fester und stellte sich in Newyork auf 4,8740. Von den einzelnen Märkten ist folgendes zu berichten: I. G. Farbenindustrie setzten mit 258 1/2 etwa 4 1/2 Prozent höher ein. Am Elektromarkt wurden Siemens lebhafter umgesetzt. Am Dienstag finden in der Siemensgruppe Aufsichtsratssitzungen statt, aus denen man befriedigende Mitteilungen erwartet; Schuckert plus 2 1/2. Am Montanaktienmarkt hörte man unbestätigt, dass für Harpener in neuerer Zeit staatliches Interesse bestehe und die Aktien daher neuerdings von industrieller Seite stärker aufgenommen würden. Eisenwerte notierten etwa 1-1 1/2 Prozent besser. Sonst gewonnen Ostwerke 5, Schultheiss 4, Aschaffenburgers Zellstoff 6, Feldmühle 3, Bemberg in Reaktion auf die mehrfachen Rückgänge der letzten Zeit 13 Prozent, Vereinigte Glanzstoff 6, Loewe 9 Prozent. Von Banken Darmstädter Bank und Mitteldutsche plus 4 Prozent. Schiffahrtswerte wenig verändert und still. Auch der Rentenmarkt wurde von der Befestigung der Aktienwerte vorteilhaft beeinflusst. Später blieben Montanaktien, und zwar auch Kohlenwerte sowie Elektroaktien und I. G. Farben, im Vordergrund.

Terminpapiere.

Table with 4 columns: Instrument, 14.11., 12.11., and another 14.11., 12.11. Includes Dt. R.-Bahn, A.G.f. Verkehr, Hamb. Amer., etc.

Industriektien.

Table with 4 columns: Company Name, 14.11., 12.11., and another 14.11., 12.11. Includes Accumulator, Adlerwerke, Aschaffenb., etc.

Amtliche Devisennotierungen.

Table with 4 columns: City, 14.11., 12.11., and another 14.11., 12.11. Includes Buenos Aires, Canada, Japan, etc.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Dr. Köhler's Sanatorium Bad Elster
 Sämtl. physikalisch-diat. Heilmittel und die Kurmittel des Bades (Moorbäder im Hause). Höchster Komfort.
Herz-, Nerven- u. Stoffwechsel-Leiden | **Rheumatismus Gelenkleiden Lähmungen** | **Frauenleiden**
 Man verlange Prospekt.

Nervenschwäche (Neurasthenie).
 Wer an ihren Folgen wie **Schlaflosigkeit, Aufgeregtheit, Niedergeschlagenheit, Angst- und Schwächezuständen**, nervösen Magen- u. Herzstörungen leidet, verlange sofort kostenfreien Prospekt Nr. 1.
Dr. Malowan & Co., Danzig, Abt. 57.

Fraustadt (Grenzmarkt)
Dokumente- und Waren-Inkasso
 jeder Akt übernimmt prompt und kulant
Ostbank f. Handel u. Gewerbe
 Zweigniederlassung: Fraustadt.



Von jeher wurden Porzellanfiguren geschätzt und gesammelt.
 Nichts eignet sich so ausgezeichnet für **Geschenke als schönes Porzellan** und **vornehmes edles Kristall.**
 Große Auswahl von Tafelservice und Weinservice.
W. Janaszek, Poznan, Jezuitska 1.

Sammet und Plüsch, die große Mode!
 Plüschmäntel etc. reinigt u. dämpft auf erstklassig
Dr. Proebstel & Co.
 Chemische Reinigungswerke, Gniezno.
 Filialen in Poznan: ul. Podgórna 10, ul. Ratajczaka 34, ul. Pocztowa 27, ul. Strzelecka 1, ul. Kraszewskiego 17.

Tafel-Ölivenöl SASSO



von unübertroffener Qualität.
 Gen.-Repr.: **Alfred K. Przeworski i Ska.**
 Warszawa, Leszno 77.
 Telephon 207-04, 510-46.

Walzenstuhl
 (Diener u. Bold 300 x 700) mit Reservevalz, wenig gebraucht. Motorrad Triumph 5 PS., im besten Zustand, gibt preiswert ab
Mühle Lewiczynek, pow. Nowy Tomysl.



Weltberühmte Lanz- und Wolf-
Dampf- und Motordreschsätze
 können bei sofortiger Bestellung umgehend von unseren Lagern geliefert werden zu bequemen Zahlungsbedingungen. Gebrauchte Maschinen werden in Zahlung genommen.
 Generalvertreter:
Nitsche & Co. Maschinenfabrik
 Poznan, ul. Kolejowa 1-5. Tel. 6043, 6044, 6906.

Dampfmolterei
 in Pommerellen mit den modernsten Maschinen (einschl. Eismaschine) ausgestattet, ist umständehalber zu verkaufen. Die Molterei liegt konkurrenzlos für die Seebäder. Off. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznan, Zwierzyniecka 6, u. 2251.
Gesunde Futterkartoffeln
 sucht
 Gräflich von Ballestrem'sches Wirtschaftsamt,
 Ruda Slask.

Glauben Sie ja nicht



daß Ihnen die Kunden auf den Präsentierteller gestellt und in Ihrem Geschäft abgegeben werden.
Werben Sie Ihre Kundenschaft selbst durch zweckmäßige Reklame!

Arbeitsmarkt
 Das Dtsch. Progymnasium in Tszew (Ditschau) sucht z. 1. 1. 28
akademische Lehrkraft
 mit Lehrbefähigung in Mathematik, Physik, Chemie. Gehalt nach den Sätzen des Deutschen Schulvereins, Bromberg. Meldungen sind zu richten an den Schulleiter Herrn **Dr. Saager, Deutsches Progymnasium, Tszew.**
Verkaufs- und Intassa-Agent
 gegen Gehalt und Provision (mit etwas Kaution), deutsch und polnisch sprechend, per sofort gesucht. Näheres Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik „Warta“, Poznan, ul. Wielka 25.

Gesucht zum 1. 1. 1928 für 1500 Morgen große intensive Rübenwirtschaft energischen
1. Beamten
 mit polnischen Sprachkenntnissen, der nach allgemeiner Besprechung selbständig wirtschaften kann. Nur Bewerber mit besten Zeugnissen, bitte solche mit Lebenslauf einreichen an die Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznan, Zwierzyniecka 6, unter 2243.
 Zur Leitung einer 1500 Morgen großen Leichwirtschaft wird ein erfahrener
Fischmeister
 per 1. Januar 1928 oder früher gesucht. Bewerbungen mit Angabe von Gehaltsanpr. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznan, Zwierzyniecka 6, unter 2250.

Kindergärtnerin
 l. u. evgl. für 6jähr. Knaben u. 3jähr. Mädchen zum 1. 1. 28 gesucht. Angeb. m. Lebenslauf u. Zeugnisabschr. erb. an **Milewo**
Frau E. Zollenkopf, b. Twarda góra (Pom.)

Berliner Modistin
 empfiehlt sich für jegl. Damen-garderobe zu mäßigen Preisen.
Brelinska, Grunwaldzka 5.
Ankäufe u. Verkäufe
Zum Bubifopf
 sind unentbehrlich
Saarschneidemaschine
 1/10 mm Schnitttiefe.
Rasierapparat u. Rasierlinge.
 Große Auswahl zu billigen Preisen finden Sie stets bei
Ed. Karge,
Stahlgewerbe-Lager und Schleiferei m. elektr. Betrieb,
Poznan, ul. Nowa 7/8
 (Neuestr. gegenüber d. Disconto-Gesellschaft).

Bienenhonig
 reinen, garantiert, heilkräftig, von bester Qualität, diesjährig, versendet zu Reklamepreisen per Nachnahme, einschließlich Porto und Blechboxen
 3 kg. 10.50 z. 5 kg. 14.50 z.
 10 „ 27.00 „ 20 „ 50.00 „
Arnold Kleiner,
 Podwoloczyska, (Malop.)
 ul. Mickiewicza 14.

Mandolinen,
 8 u 12 Sait. in groß. Auswahl im Preise von 25 zl empfiehlt
 Musikwarengeschäft
St. Pelezyński - Poznan,
 ul. 27. Grudnia 1.

2 Glaseischränke,
 neu, für Restaurant geeignet, 1,12 m hoch, 73 cm breit, 55 cm tief, stehen preiswert zum Verkauf. **Internationale Spedition Oswald Zippel, Zabzyna.**

Samen.
 Ausländischer Spezial-Samenzüchter sucht tüchtig. **Platzverreter** zum Verkauf v. Samen-spezialitäten an Gemüsegärtner. Gütequalitäten. Hohe Probit. Offert. unt **W. P. C. 74** befördert Tow. Rekl. Miedz. j. r. Rudolf Mosse, Warszawa, Marszalkowska 124

Stellengeht
Tüchtiger Müllermeister
 30 Jahre alt, firm in seinem Fache, gestügt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, zur Zeit in einer 80 Tonn.-Mühle als Untermüller tätig, sucht einen anderen Wirkungskreis, a. Ober- oder Untermüller, sofort od. v. 1. 1. 28. Gest. Zuschr. erb. a. die Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznan, Zwierzyniecka 6, unter Nr. 2239.
Dame i. Beschäftig. im Nähen.
 Ent. a. Unterr. i. dtsch. u. franz. Offert. an Ann.-Exp. Kosmos, Sp. z o. o., Poznan, Zwierzyniecka 6 unter Nr. 2247.
Junges Mädchen mit Hochschulbildung, welches einen Buchführungslehrgang beendet u. das Polnische beherrscht, sucht per 1. Januar oder später **Stellung** auf einem **Gute od. Büro.** Offert. an Ann.-Exp. Kosmos, Sp. z o. o., Poznan, Zwierzyniecka 6 unter 2249.

DROGERJA UNIVERSUM
 POZNAŃ SP. z o. o. RATAJCZAKA 38
 Wir empfehlen zur Vertilgung von Feldmäusen **Apparat, Hora** sowie **Gas-Patronen**
Sicherer und radikaler Erfolg.

Die Zuchtviehversteigerung
 der Herdbuchgesellschaft des schwarzbunten Niederungsring-Großpolens findet am **Mittwoch, dem 28. November d. Js., in Poznan** auf dem Ausstellungsplatze (Targi Poznańskie) in dem Ober-schlesischen Turm statt.
 Beginn der Besichtigung um 8 Uhr, der Versteigerung um 11 Uhr.
 Zur Versteigerung gelangen ca. 40 Bullen aus erkranklichen Herden. Sämtliche Tiere sind vor der Auktion klinisch auf Tuberkulose untersucht. Der Katalog ist erhältlich im Sekretariat der Herdbuchgesellschaft, sowie am Tage der Versteigerung auf dem Auktionsplatze.
Wksp. Towarzystwo Hodowców Bydła czarno-białego nizinnego.
POZNAŃ, ul. Mickiewicza 33.

Sie **nicht zuviel Steuern** zu zahlen brauchen, wenn Sie einigermassen Bücher führen u. fachm. beraten werden. **T. Tkocz., Buchf.-Eint., Revis., Abschlu., Steuerberat.,** Poznan, ul. Dabrowskiego 34, I. Tel. 6717. Zuhause v. 9-11, dann ausw. Ref. fürstl. u. gräfli. Verwaltungen. Nachweisbar glänzende Erfolge. Spez. Einkommen-, Vermögens-, Umsatz-, Erbschafts- und Stempelsteuern.
 Die letzte Anmeldefrist zur **Erklärung der Aufwertung eig. persönl. Teppiche endet am 15. d. Mo.** Zu den Kurven werden Damen und Herren angenommen. Bis zum 1. Dezember nach Danzig verreise, bitte ich die verehrte Kundenschaft, sich umgehend anzumelden, um an diesen schönen Arbeiten teilnehmen zu können. Der ganze Kurjus (14 tägig) je 2 Stunden täglich) kostet nur z. 10.—
 Anmeldungen und Informationen ul. 27. Grudnia 5. III. Etg.



Centra
Anodenbatterien
 sind infolge ihrer vielen Vorzüge die im tägl. Gebrauch **billigsten Batterien!**

Zur Winter-Saison
 empfehle in riesiger Auswahl zu mässigen Preisen:
 Plüsch-Unterwäsche
 Jaeger'sche Unterwäsche (System)
 Prima wollene Socken
 Wollene Sportstrümpfe
 Pullovers stets d. neust. Muster auf Lager
 Wollene Westen in allen Grössen
 Oberhemden, Krawaten, Hosenträger usw. usw.
N. Potocki, Herren-Mode-Geschäft, Poznan
Plac Wolności 10, Ecke Fr. Ratajczaka.
 Im Ausverkauf:
Wintermäntel zu jedem annehmbaren Preise.

Sonderverkauf!
Glühkopfmotoren
 mit Leistungen von 8 PS, 45 PS, 100 PS, 150 PS zu äußerst günstigen Bedingungen, kurzfristig lieferbar, abzugeben.
 Auskunft durch unsere Filialbüros, Vertreter und direkt durch die
Danziger Werft
Danzig
 Ingenieurbüro in Poznan, Plac Wolności 9.
 Telephon 37-85.

Der Bukarester Prozeß. Manoilescu Verteidigung. — Bratianu bloßgestellt.

Bukareß, 12. November. Der heutige Verhandlungstag im Prozeß Manoilescu bildete den Höhepunkt des Prozesses...

Sorge läßt. Mein Sohn wurde aufgezogen zur Vorbereitung für die Herrschaft. Ich glaube, daß heute die Konsolidierung Rumäniens...

Manoilescu führte weiter in seiner Erklärung aus, daß dieser Brief den besten Beweis liefere, daß König Ferdinand kurz vor seinem Tode für die Rückkehr Karls war.

Zimmer neue Hausdurchsuchungen und Verhaftungen.

Bukareß, 12. November. Gestern spät nachmittags wurden Hausdurchsuchungen bei dem früheren volksparteilichen Präfecten...

In dem Zuge nach Paris wurden die Frau Major Koca und der Student Emil Nicolaj in der Nähe von Lemsvor an der jugoslawischen Grenze verhaftet.

Zeitweilige Telephonstörung in Rumänien.

Gestern war der Telephon- und Telegraphenverkehr Rumäniens mit dem Auslande wieder vorübergehend durch eine Anordnung der Regierung unterbrochen.

Die Opposition rüstet zum Entscheidungskampf gegen Bratianu.

Heute fand eine Zusammenkunft zwischen Jorga, und dem Vizepräsidenten der Nationalpartei, Michalovec statt, um ein gemeinsames Vorgehen gegen Bratianu zu besprechen.

Der Ministerrat hat heute beschlossen, den Kongreß der nationalen Bauernpartei in Alba Julia zu verbieten.

Prinz Karol als Zeuge beantragt.

Bukareß, 12. November. In der heutigen Nachmittagsitzung des Prozesses Manoilescu beantragten die Verteidiger die Ladung sämtlicher als Zeugen in Betracht kommenden Personen...

Als Antwort auf diese Zinnutung habe Prinz Carol erklärt, er müsse die Erklärung wiederholen, die er im Monat Juli im Pariser „Matin“ veröffentlicht habe.

Manoilescu sagte weiter aus, er sei mit einem Briefe des Professors Jorga an den Prinzen Carol nach Paris gefahren, worin dieser den Prinzen aufforderte, seine Erklärung im „Matin“ zu bestätigen...

Manoilescu machte dann die Enthüllung, daß er am 1. Oktober dieses Jahres von Bratianu aufgefordert wurde, sich als Gesandten Rumäniens nach Rom oder Berlin zu begeben...

Die Abreise des Prinzen Carol aus Rumänien, sagte Manoilescu erfolgte nicht aus sentimental, sondern aus ganz anderen Gründen, die der Prinz seinem Vater gegenüber ausführlich auseinandergesetzt hatte.

Der von dem König eigenhändig geschriebene Brief lautet wie folgt:

„Mein lieber Ministerpräsident! Da ich mein Ende herannahen sehe, ist jetzt mein ganzes Denken mein liebes Rumänien, für das ich alle meine Kräfte des Lebens hingeegeben habe.“

Zunehmende Unsicherheit in Marokko.

Paris, 14. November. (R.) Die Sicherheitsverhältnisse in den besetzten Gebieten Marokkos werden immer schlechter.

Sinrichtungen in Peking.

London, 14. November. (R.) Wie aus Peking berichtet wird, sind 18 Chinesen, ohne vorhergehende Gerichtsverhandlung, hingerichtet worden.

Ein Anschlag auf General Obregon gescheitert.

Mexiko, 13. November. (R.) Ein erfolgloser Versuch wurde heute unternommen, General Obregon, dem früheren Präsidenten von Mexiko und Kandidaten für die Präsidentschaft zu ermorden.

Anschläge auf den Gouverneur von Bombay.

London, 14. November. (R.) „Daily Telegraph“ meldet aus Bombay Anschläge auf das Leben des Gouverneurs von Bombay, Leslie Wilson.

Hotelbrand in Chicago.

London, 14. November. (R.) Bei einem Hotelfeuer in Chicago sind 8 Frauen und Kinder ums Leben gekommen.

Besetzung Hankaus durch die Kanting-Truppen.

London, 14. November. (R.) „Daily Chronicle“ melden über NeuYork: Meldungen aus Shanghai belagen, daß die Kanting-Truppen Hankau gestern am späten Nachmittag ohne einen Schuß abzugeben, besetzt haben.

Die Lage in Hankau.

Shanghai, 14. November. (R.) Aus Hankau wird gemeldet: Tausende von überreife Soldaten deren Zahl sich ständig durch das Neueintreffen weiterer Truppenteile der geschlagenen Hankau-Armee erhöht...

Zur Verhaftung Lacazes in der Pariser Fälscheraffäre.

Paris, 14. November. (R.) Der in die Fälschung ungarischer Wertpapiere verwickelte französische Senator Reynald erklärte im „Matin“, mit der Angelegenheit nur als juristischer Ratgeber und Advokat seines Jugendfreundes, des Konjuls Lacazes, zu tun gehabt zu haben.

habe er dann von dem ungarischen Gesandten in Paris von den aufgedeckten Fälschungen erfahren. Er selbst habe niemals ungarische Papiere besessen.

Großfeuer.

Chicago, 14. November. (R.) In der nordamerikanischen Großstadt Chicago verbrannten bei einem Feuer in einem vornehmen Meisshaufe acht Frauen und Kinder.

Der Kongreß der nationalindischen Arbeiterpartei in Wien.

Wien, 14. November. (R.) Der Parteitag der österreichischen nationalsozialistischen Arbeiterpartei wurde gestern in Wien geschlossen. In Entschliessungen wurden die Forderungen der österreichischen Bundesangehörigen gebilligt.

Der indische Nationalkongreß gegen den geplanten Verfassungsausschuß.

Madras, 14. November. (R.) Alle Parteien des indischen Nationalkongresses nahmen ein Manifest an, in dem für den Boykott gegenüber den Arbeiten des geplanten Verfassungsausschusses für die indische Verfassungsreform eingetreten wird.

Eine durchsichtige Seite des „Daily Telegraph“.

London, 14. November. (R.) Meldungen über das angebliche Angebot einer deutschen Firma für den Bau eines Nildamms am Njana-See beruht der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ zu einer Stimmungsprobe gegen Deutschland.

Die an den Haaren herbeigezogene Seite des „Daily Telegraph“ gegen Deutschland ist zu durchsichtig, als daß sie ernst genommen werden könnte.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

Hauptredakteur und verantwortlicher Schriftleiter: Robert Straß; Verlag: „Wosener Tageblatt“, Poznań. Druck: Drukarnia Concordia.

Unwiderruflich die letzten 2 Tage — das Honorar um 50 % verringert. Um dem minderbemittelten Publikum den Besuch zu ermöglichen, empfängt die indische Graphologin, Chiromantkin und Palmistin Terfren Laila die letzten 2 Tage bei einem um 50 % herabgesetzten Honorar in Posen, Str. Marcin 22 (fr. St. Martinstraße), Hochpartierre rechts.

Die Sorge um den Völkerbund.

Die Schiedsgerichtsbarkeit.

Chamberlain hat jüngst in einer Rede, worin er seine Haltung auf der letzten Tagung des Völkerbundes verteidigte, seine politischen Widersacher gebeten, die Sache des Völkerbundes nicht zu einer Parteisache in England zu machen.

Aus anderen Ländern.

Die faschistische Nationalmiliz.

Rom, 14. November. (R.) Über die Stärke der italienischen faschistischen Nationalmiliz werden vom stellvertretenden Generalsekretär der italienischen faschistischen Partei einige Angaben veröffentlicht.

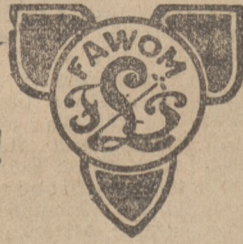
Ein englisch-französischer Schritt in Bolivien gegen Zulassung deutscher Armeeooffiziere.

London, 14. November. (R.) Die Zeitung „La Nation“ berichtet offiziös, daß die Gesandten Großbritanniens und Frankreichs gegen die Zulassung deutscher Armeeooffiziere als Instrukteure der bolivianischen Armee protestiert und sich hierbei auf den Vertrag von Versailles berufen haben.

MÄNTEL

Die bildschönen Winter-

der rühmlichst bekannten Marke
sind in Ausführung u. Eleganz unübertroffen!



Bester Beweis:

Der tägliche Andrang Kauflustiger!

Paletots

schwarz Eskimo mit
Sammetkragen
zt **52.-**

Paletots

schwarz m. Pelzkragen
zt **95.-**

Pelze

Sport- und Gehpelze in
grosser Auswahl.

Rock- Paletots

Eskimo, guter Schnitt
zt **62.-**

Burschen- Mäntel

in schönen Dessins
zt **32.-**

Joppen

glatt und Sportfaçon
in guter Ausführung
und allen Preisen.

Mäntel

für Herren
farbig mit Gürtel
zt **38.-**

Knabenmäntel

sehr geschmackvoll in
verschiedenen Farben
zt **28.-**

Anzüge

für Herren, blau und
farbig, Sportanzüge
ständig auf Lager.

Mäntel für Herren

mod. Schnitt
zt **65.-**

Kinder- Mäntel

schöne Façons
zt **19.50**

Anzüge

Smoking- und Abend-
anzüge in erstklassiger
Ausführung.

B. Sisiński

POZNAŃ STARY RYNEK 77

Bekannte erstklassige Massabteilung unter Leitung erstklassiger Fachkräfte.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Am Sonnabend abend entriß uns der Tod durch Unglücksfall meinen geliebten Sohn, unsern treusorgenden Bruder, den Dampfmühlenbesitzer

Dr. Walter Maennel

im 37. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

**Luise Maennel, geb. Wendt.
Käte Maennel.**

Kowp-Lomyśl, den 12. November 1927.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 16. November, nachmittags 3 Uhr von der evangel.-lutherischen Kirche aus statt.

Kelims

K. Kużaj
27. Grudnia 9

K. K.
P.



Anfertigung

sämtl. Anträge Bittschrif-
ten, Reklamationen usw.
und persönliche Uebersetzung
derselben zu ds. Beschleunig-
ung an alle Behörden, auch
an die Zentralbehörden in
Warszawa. M. Smoczyńska,
Poznań, św. Marcin 3, I p.

Berle,

echt, im Ring, 2 Karat, außer-
gewöhnlicher Gelegenheitskauf,
billig abzugeben. Adresse weist
„Bar“, Poznań, Nieje Mar-
cinowskiego 11 nach.

Der Schatz
der Mutter!



In Metallschachteln.
Hier Abschneiden und an

Laboratorium LEO
in Kraków senden.

Bitte senden Sie mir
kostenlos und franko eine
Büchse Puder „Hygenol“
an die Adresse.....

Abschneiden,
auf Postkarte kleben.

Die glückliche Geburt eines **kräftigen
Mädchens** zeigt hochehrent an

Bruno Schendel u. Frau Karla
geb. Finck.

Orlowo, pow. Oborniki, den 12. November 27.

Ernstgemeint

Repr. Rfm., 35 Jahre, gef., eig. Heim, evgl., Sohn
eines Luxus-Gesch. Großstadt mit gut. Eink.
poln. Nat., sucht Bekanntschaft einer Dame mit
Vermögen bis 28 Jahre zwecks Heirat. Geschäftse-
dame bevorzugt Diskret. Ehrensache. Gefällige
ermitteln. Angebote an die Annoncen-Expedition
Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6
unter 2241.

Kleiderstickereien

in Maschinenstickerei usw.
Handarbeiten Kissen, Decken,
aufgezeichnet und fertig.
Wir empfehlen unser Atelier für Auf-
zeichnungen jeder Art.
Fa. Geschw. Streich
En gros Poznań, Kantaka 4. II. En detail

Alterswegen beabsichtige ich mein

Windmühlengrundstück

in Kleinstadt im Ganzen oder geteilt, unter günstigen Beding-
zu verkaufen Höhere Schulen am Orte. Off. a. d. Ann-
Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, u. 2246

Wer Stille's Patent



Walzen-Sehrotmühle kauft
spart Zeit und Geld!

Am Sonnabend, dem 12. November 1927, verschied
unerwartet infolge eines Unglücksfalles der Vorsitzende
unserer Ortsgruppe-Neutomischel, der

Dampfmühlenbesitzer

Herr Dr. Walter Maennel

Der Entschlafene hat sich mit seinem reichen Wissen
und seiner ganzen Person in vorbildlicher und uneigennütziger
Weise in den Dienst unserer Sache gestellt. Wir werden ihm
ein dauerndes Andenken immer bewahren.

Verband für Handel und Gewerbe E. V. Poznań.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unseres
teuren Entschlafenen sprechen wir unseren

herzlichsten Dank aus.

Sulda Weiß, geb. Seel
nebst Kindern.

Kwieciszewo, den 12. November 1927.